

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Press“.
Geschäftstagen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungspreis:
Wöchentlich samstags, Sonntags, Feiertags, 10 Pfennig.
Jahrespreis: 3 Mark 60 Pfennig.
Berliner Brief: Berlin-Postenbesitzer.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 14 Pf., für einen Monat 30 Pf., für ein halbes Jahr 1,50 Mark, für ein Jahr 3,00 Mark. Die Postgebühren sind extra zu zahlen. Die Zusendungen, die Träger und alle Beilagen. — Da ferner höhere Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter breite Zeile im ersten Teil des Blattes 7 Pf., im zweiten Teil 5 Pf., im dritten Teil 3 Pf., im vierten Teil 2 Pf., im fünften Teil 1 Pf. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird ferner besondert übernommen. — Selbst bei Anzeigen-Entnahme 10 Tage vor dem Erscheinen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinstage angegeben werden.

Zeitungsschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Wöchentliche Tageszeitung in Wiesbaden.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 111.

Donnerstag, 23. April 1936.

84. Jahrgang.

Zwischen Paris und Addis Abeba.

François-Poncet bei Fländin. — Englische Rückfragen erst nach den Kammerwahlen? Außenpolitisches Verhör Edens im Unterhaus.

Die militärische Lage.

ns. Berlin, 23. April. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) In Frankreich richtet sich das politische Interesse, soweit es nicht durch die bevorstehenden Wahlen in Anspruch genommen wird, auf die weitere Behandlung der europäischen Fragen. So wird auch von der Pariser Presse der gegenwärtige Aufenthalt des französischen Botschafters François-Poncet in der französischen Hauptstadt stark beachtet. Der Botschafter ist gestern von Außenminister Fländin empfangen worden, der offenbar noch einen Bericht zu haben wünschte, ehe er die letzten französischen Anordnungen für die nach Berlin zu übermittelnden Rückfragen nach London weitergibt. Da die Engländer solche Wünsche und Anordnungen nach Berücksichtigung der europäischen Lage, so nimmt man in Paris an, daß die Überreichung des englischen Fragebogens erst nach den französischen Wahlen, auch erst nach den Stichwahlen, erfolgen wird. Ob diese Annahme zutreffend ist, läßt sich schwer sagen. Jedenfalls aber ist wohl entgegen englischen Auffassungen mit einer Überreichung der Rückfragen in Berlin in dieser Woche nicht mehr zu rechnen. Die amtlichen Pariser Stellen machen über die Unterbrechung Fländins mit François-Poncet keinerlei besondere Mitteilungen, dagegen ergießt sich die Pariser Presse in alle möglichen Kombinationen. So will sie wissen, daß insbesondere auch das äthiopische Problem und die mitteleuropäischen Fragen behandelt worden seien.

Für die französische Öffentlichkeit ist die äthiopische Frage ganz in den Hintergrund getreten. Das kann man von England, wie die gestrige Unterhausdebatte beweist, nicht behaupten. Hier ist Edens einem förmlichen außenpolitischen Verhör unterzogen worden, wobei sich die meisten Fragen auf Äthiopien bezogen. Neues haben die Antworten Edens nicht gebracht. Nach wie vor betont der englische Außenminister, daß nach seiner Meinung die Sanktionen durchaus wirksam seien. Er mußte aber dann

die unangenehmste der Fragen, ob diese Sanktionen einen vollen militärischen Sieg Italiens verhindern könnten, mit den ausweichenden Worten beantworten, daß das Anzichtslos sei. Im ganzen hat Eden es vermieden, irgendwie über seine letzten Genfer Erklärungen hinaus zu gehen. In Rom ist man von den bisherigen Erklärungen Edens nicht befriedigt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Eden nach den französischen Wahlen die Sanktionsfrage erneut aufrollen wird, besonders wenn in Frankreich die sanktionsfreundliche Volksfront einen Sieg erringen sollte.

Freilich läßt man keinen Zweifel daran, daß auch das die Lage nicht beeinflussen würde. Rom bildet mit großem Vertrauen nach Marita, auch wenn sich das Tempo des italienischen Vormarsches in Äthiopien verlangsamt hat. Marshall Badoglio ist offenbar entschlossen, zunächst den Nachschub für seine Truppen einigermaßen zu sichern. So wird berichtet, daß die italienischen Arbeiter Tag und Nacht mit dem Aufbau der Straßen beschäftigt seien. Verlangsamung ist dadurch schon der Normarich, so scheint es auch, als ob der Marshall zunächst starke Truppenabteilungen von der Normarichlinie auf Addis Abeba auf die Bahnlinie abgetrennt hat, um auf diese Weise die südlich der Bahn sich mit den Äthiopiern herumhangelnden Abteilungen des Generals Graziani zu entlasten. Wenn sich somit auch der Marsch gegen Addis Abeba verzögert, so ändert das doch nichts an der für die Italiener außerordentlich günstigen Gesamtlage, ebensowenig wie die Straßenverengungen, die die Äthiopiern vorgenommen haben. Möglich, daß sich hier Reste der geschlagenen äthiopischen Truppen erneut mit dem vom Negus ausgehenden Landsturm zum Widerstand stellen. Kennenswerten Aufenthalt werden sie den Italienern kaum noch bereiten können, und die Ansichten der militärischen Sachverständigen gehen übereinstimmend dahin, daß Badoglio noch vor dem Einsetzen der Regenperiode sein Hauptquartier in Addis Abeba aufschlagen wird.

Stresa und der Bewegungskrieg.

Mit einer Beharrlichkeit fonderleichen sind die Franzosen um eine Vermittlung zwischen England und Italien bemüht. Man läßt in Paris alle Völkerverbündungsgründungen über Bord gehen, man preßt auf die „Heiligkeit der Verträge“, wenn es nur gelingt, Italien bei der Stange zu halten und eine Zuspitzung im Verhältnis Rom-Paris zu verhüten. Auf der anderen Seite freilich ist man ebenso bemüht, das französisch-englische Verhältnis nicht zu stark zu belasten, wie jederzeit das Augenmerk auf die dritte Flotte bewies. Die französische Presse und der französische Rundfunk lassen keinen Zweifel daran, daß es den Franzosen um die Wiederherstellung der Stresafront zu tun ist, inner Front, die sich bildet, als vor etwas mehr als einem Jahre Hitler die deutsche Wehrmacht proklamierte. Es geht den Franzosen also, wenn man es anders ausdrücken will, um die Einheitsfront der Reich-Lotharomädie gegen Deutschland. Um dieses Ziel zu erreichen, nimmt man selbst ein neues Risiko des sonst so hochgeschätzten Völkerverbundes hin und muß sich von dem äthiopischen Vertreter sagen lassen, daß man in Genf vor der italienischen Angriffsbehandlung die Augen schloß, weil man Italien zur Regelung der eigenen europäischen Angelegenheiten bedürfte.

Aber es ließe doch wohl das Ziel der französischen Politik untergehen, wenn man lediglich im alten Sinne von der Wiederherstellung der Stresafront spräche. Man darf nicht vergessen, daß im Jahre 1935 zwischen Mussolini und Lausanne weitgehende Beziehungen entstanden sind, die es den Franzosen ermöglichen, Truppen von der Grenze gegen Italien fortzuführen und an die Grenze gegen Deutschland zu verlegen. Winston Churchill, der große Franzosenfreund und Deutschenfeind, hat gerade dieser Tage in einem Brief an die „Times“, den der französische Rundfunk — Ehre, wenn Ehre gebührt — im Wortlaut verbreitete, an dieses Abkommen erinnert, um seinen Landsleuten klar zu machen, in welcher Situation sich Frankreich befindet. Es würde auf die Grundfront mit Italien nicht verzichten, weil es sonst gezwungen sein würde, seine Truppen an der Alpenfront zu verlagern, was eine Verlagerung der Frontlinie alsbald bewirken würde, da sich Frankreich an der Grenze gegen Deutschland nicht schwächen könne. Offenbar hat Churchill von dem großen Friedensplan des Führers noch nicht viel gehört oder hat zum mindesten nicht erfahren, daß es für die Franzosen einen ganz außerordentlich billigen Grenzschutz gibt, den die Franzosen, den der Führer vorgeschlagen hat und die anderen Ideen, die in dem deutschen Friedensplan enthalten sind. Es kann aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß Überlegungen des französischen Generalstabs über die Grenzsicherung sich in ähnlichen Gedankengängen bewegen wie Herr Churchill, und daß diese Gedankengänge für den französischen Außenminister eine sehr wesentliche Rolle spielen.

Man kann aber auch nicht übersehen, daß die französische Presse in der letzten Zeit immer wieder darüber gemurmelt hat, daß deutsche Beifügungen am Rhein den Franzosen den Weg zu ihren Verbündeten im Osten verperren würden. Hier und dort ist sogar die Befürchtung geäußert worden, daß solche Überlegungen die Verbündeten veranlassen könnten, sich von Frankreich abzuwenden. Ist man sich aber einmal klar darüber geworden, daß das Deutschland Adolf Hitlers kein Durchmarschgebiet für fremde Truppen ist, so zeigt andererseits ein Blick auf die Karte Europas, daß dann die Verbindung nur noch auf einem Wege möglich ist, nämlich über Norditalien! Auch diese Tatsache spielt in der französischen Politik zweifellos eine sehr große Rolle und auch an sie denkt man sicherlich, wenn man heute von der Wiederherstellung der Stresafront spricht!

Dabei handelt es sich aber, zum mindesten für die französischen Militärs, keineswegs nur um Defensivpläne. Viel-

Das deutsch-französische Problem „eine psychologische Angelegenheit“

Rede des französischen Journalisten
Michel Vossan in Würzburg.

Würzburg, 23. April. Auf Einladung des Rektors und der Studentenschaft der Universität Würzburg sprach am Mittwochsabend im großen Festsaal in Würzburg vor ca. 4000 Menschen der französische Journalist Michel Vossan, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise durch Deutschland befindet, über das aktuelle Thema des deutsch-französischen Problems unter dem Motto: „Verständnis vor Verdrängung“. Der Vortrag wurde von mehreren langen Fällen unterbrochen.

Einleitend erklärte der Redner das deutsch-französische Problem als eine psychologische Angelegenheit. Man dürfe nie vergessen, daß die drei letzten Kriege, die Völkerverbündungsriege, der Krieg 1870/71 und der Weltkrieg auf französischem Boden ausgegetragen wurden. Hieraus allein könne die Einstellung des französischen Volkes erklärt werden. Weder territoriale noch wirtschaftliche Gegensätze stehen einer Verständigung der beiden Völker entgegen. Hieran schloß sich eine Erörterung der politischen Probleme, wie sie Frankreich schon immer sah und wie Vossan sie am Beispiel der französischen Kolonialpolitik erörterte, die seine organisierte Expansionspolitik der Regierung darstellte, sondern vielmehr durch einzelne militärische Persönlichkeiten an Ort und Stelle, wie Soffe und Guichard, veranlaßt wurde. Die Mentalität der französischen Politik von heute sieht ihre Aufgabe in der Verwirklichung des Schlagwortes vom Frieden durch die Sicherheit. Jeder Franzose stellt nun die Frage, was man einem 65 Millionen-Volk im Verfolg dieser Richtlinien bieten müsse, damit es sich zufrieden gebe. Der Redner beantwortete diese Frage aus der Kenntnis der deutschen Lage: realpolitisch ist nichts möglich, da keine realen Gegensätze vorliegen. Man brauche nur Verständnis beiderseits zu geben. Gerade man das, das heißt das Verständnis, so ließe der Verständigung auch in der Kolonialfrage kein besonderes Hindernis im Wege. Der Vortrag fand begeisterte Aufnahme.

Den Gefühlen der Begeisterung gab der Rektor der Universität Dr. Kleinmüller Ausdruck, indem er unterstrich, daß dem Friedenswillen der Franzosen derjenige des deutschen Volkes tief entspreche. Die beiden Völker hätten auf den Schlachtfeldern gegeneinander genügend Ehre gesammelt, um sich endlich den großen nationalen Friedensaufgaben widmen zu können. Der stellvert.

retende Führer der Studentenschaft, Hans Heinrich Rietz, betonte die Verbindungsbeziehung der deutschen Jugend. Der Rektor schloß darauf die Rundgebung mit einem Siegheiß auf den Führer, Deutschland, sowie auf den Redner und sein Vaterland.

Parlamentsauflösung in Belgien.

Neuwahlen am 24. Mai.

Brüssel, 23. April. (Zusammenfassung.) Durch eine am Donnerstagvormittag im „Staatssejm“ erschienene Verordnung des Königs löst Kammer und Senat aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind endgültig auf den 24. Mai festgesetzt worden. Das neue Parlament tritt am 23. Juni zusammen.

Frankreich und die Beachtung der Rechtsgrundsätze.

„Verheerender Einschränkung fähig.“

Eine Feststellung der „Times“.

London, 23. April. Unter der Überschrift „Ein besseres Friedenssystem“ befaßt sich die „Times“ in einem Leitartikel mit der Stellung Frankreichs zum italienisch-äthiopischen Streitfall und mit dem bevorstehenden internationalen Verhandlungsschritt.

Die Frage an Frankreich laute, ob ein nicht herausgefordertes Angriffsbefehl von Seiten eines Völkerverbündungsmitgliedes gegen ein anderes Mitglied mit den Sanktionen vereinbar sei oder nicht und ob Frankreich bereit sei, sich an wirksamen Widerstandsmaßnahmen zu beteiligen. Über gebe es vielleicht Umstände, unter denen es angebracht sei, die umfassende Vernichtung von Verträgen hinzunehmen, die ungewissermaßen die Verletzung und das Unterbrechen, den Bombenwurf, die Benutzung von Giftgasen und die Verletzung von Gebieten einschließen. Die öffentliche Meinung Englands sei durch die Bedenken, daß die Beachtung der Rechtsgrundsätze durch Frankreich verheerender Ein-

schränkungen fähig sei, in tiefe Beharrung versetzt worden. Das letzte Wort habe jetzt der französische Völker.

Die „Times“ zieht aus diesen Betrachtungen den Schluß, daß England an seiner bisherigen Stellung, nahme gegenüber Italien im absehbaren Streitfall festhalten müsse. Ein besseres Friedenssystem werde der Verzicht der öffentlichen Meinung und nationalen Politik Englands bleiben. Neben der absehbaren Frage sei noch ein anderes Werk für den Frieden in größerer Nähe Englands zu leisten, an dem England ein unmittelbares und ungewöhnliches Interesse bestehe. Eine Erläuterung sowohl des deutschen Friedensplans wie des französischen Gegenentwurfes sei erforderlich. Beide Pläne müßten einer Prüfung unterzogen werden. Die öffentliche Meinung Englands habe ebenso wie die Regierung den Wunsch, bald energische Schritte zu setzen, um die allernächste Gelegenheit für eine Neuordnung in Europa auszunutzen, die sich geboten habe, seitdem die Herbeiführung einer deutsch-französischen Verständigung durch unzulängliche Verträge im Jahre 1919 gescheitert sei.

mehr wird bereits auch ausführlich erörtert, wie man den Kampf führen müsse, wenn Deutschland seine Grenzen gegen Frankreich so bestärke, daß ein Angriff ausfallslos erscheine. Der militärische Mitarbeiter des „Journal des Débats“, General Dunal, hat sich unlängst mit diesem Problem unter der Überschrift „Die Schlacht von Europa“ beschäftigt. Wenn es vielleicht auch möglich erscheinen mag, sich mit solchen militärischen Phantasien zu befassen, so ist der Artikel des Generals Dunal doch recht bezeichnend für die französische Einstellung. Bewundert der General ein frontales Anrennen gegen die deutschen Befestigungen, so erhebt sich für ihn damit die Frage, wo denn die Entscheidung zu suchen sein würde. Wenn man Deutschland denken, sondern nach weitläufigen Gebieten für den Vorstoß suchen. Es wäre zwecklos, an Operationen zu denken, die von Italien ausgehen würden, denn der Brenner wie die Beretralen in Kärnten ließen sich bereits durch geringe Kräfte „blind machen“. Hier könne man nicht operieren, wohl aber müsse man gegen Deutschland von der ungarischen Ebene her, durch Mähren, Schlägen und Banern manövrieren. Dort müsse sich Frankreich seine Militärbündnisse und die geographische Stellung Europas zunutze machen. Es ist immerhin gut, sich diese Ausführungen vor Augen zu halten, wenn die französische Presse darüber Frankreich im Osten despotisch sei. General Dunal fügt im übrigen hinzu, daß es notwendig sein werde, die Herrschaft über das Mittelmeer zu besitzen. „Es wird für uns eine Frage auf Leben und Tod bedeuten, ob sich Italien unter unseren Geßeln befindet“. Man sieht, auch der Bemerkungsfriede, den General Dunal gegen Deutschland führen will, rechnet auf ein Italien, das ganz auf der Seite Frankreichs steht. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, zu der Rolle, die hier Italien zugeordnet wird, Stellung zu nehmen. Das wird man getrost der italienischen Presse überlassen können, die in Fragen der Oberhoheit Italiens noch immer waschsam und aufmerksam gewesen ist. Immerhin schien es, auch wenn man von militärischen Schlachtenphantasien noch so wenig wie möglich halten mag, notwendig, gerade in diesem Rahmen einmal auf die Überlegungen des Generals Dunal einzugehen, da auch sie geeignet sind, dem Begriff Streif-Front eine besondere Note zu verleihen. Auch sie, wie überhaupt das Streben nach der Streif-Front zeigen, wie weit man noch immer in Frankreich von dem einzig möglichen und vom Führer immer wieder verfolgten Gedanken einer europäischen Zusammenarbeit entfernt ist und wie man noch immer das Heil in einem gerissenen und in Fronten aufgespaltenen Europa erblicken möchte, obwohl doch Europa mit dieser Politik die übelsten Erfahrungen gemacht hat.

Der Ausbau der belgischen Ostbefestigungen.

Mitteilungen des Kriegsministers in der Militärkommission.

Brüssel, 22. April. In der Eröffnungssitzung der belgischen Militärkommission hielt der Minister für die Landesverteidigung Dewaere eine Rede, in der er u. a. erklärte: Das dringende Problem in der Organisation der belgischen Landesverteidigung sei jetzt die künftige Deduktion der Grenze durch gut ausgebildete, gut ausgerüstete und jederzeit verfügbare Mannschaften. Dieses Problem habe ein neues Gesicht bekommen durch die technische Entwicklung des Heerwesens, durch die deutsche Aufrüstung und die Wiederbefestigung des Rheinlandes. (?) Die Frage der künftigen Deduktion sei kürzlich vom Parlament vorläufig geregelt worden. Es müsse aber hierfür eine endgültige und dauerhafte Lösung gefunden werden, damit das Land gegen Übergriffe geschützt werde. Solche Übergriffe würden im Falle eines neuen Konflikts von Tag zu Tag immer möglicher.

General-Admiral.

Die Ernennung des Admirals Dr. h. c. Kaeder zum General-Admiral hat zu verschiedenen Anfragen veranlaßt. Dieser Dienstgrad ist neu geschaffen worden und findet auch keine Parallele in der ersten Zeit der Reichsmarine (wie vielfach irrtümlich angenommen wird). Der damalige Chef der Admiralität General von Stosch war tatsächlich General, da er aus dem Dienst des Landheeres hervorging. Wenn man ihn wohl gelegentlich als Admiral-General bezeichnet, so war das damals kein besonderer Rang. Mit der Vergrößerung der Kaiserlichen Marine wurde die Würde des Großadmirals geschaffen, die neben dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich nur Kaiser und von Tirpitz befehligen

haben. Dieser Rang entsprach dem Generalobersten und dem Feldmarschall des Heeres.

In der Gegenwart ist der Reichskriegsminister von Blomberg der einzige Generalfeldmarschall der Wehrmacht, die Oberbefehlshaber des Heeres und der Flieger sind die Generalobersten Frick und Göring. Mit Rücksicht auf diese Rangverhältnisse hat Admiral Dr. h. c. Kaeder darum gebeten, von einer Rangbezeichnung als Großadmiral abzusehen, da in dieser Ordnung etwas ändern würde, und so ist der neue Rang des General-Admirals eingeführt worden. Als Rangabzeichen trägt er zur Uniform drei Sterne auf den Achseln, sowie vier Mittelstreifen zum breiten Admiralsstreifen am Ärmel.



Geburtsfeier für den Schöpfer der Reichswehr, Generaloberst von Seekt.

Zum 70. Geburtstag des Schöpfers der deutschen Reichswehr, Generaloberst von Seekt, hat der Führer, wie bereits gemeldet, den Jubilar zum Chef des Infanterieregiments 67 ernannt. Generaloberst von Seekt schreitet, wie unser Bild zeigt, zusammen mit Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg die Front der Ehrenkompanie der 67er ab.

(Scherfs Bilderdienst, M.)

Der Nationalfeiertag des deutschen Volkes in Berlin.

Das amtliche Programm.

Berlin, 22. April. Das amtliche Programm für die Feier des Nationalfeiertages des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt liegt nunmehr vor und sieht folgende Veranstaltungen vor:

I. 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr Jugendkundgebung im Feststadion.

Programm:

Fanjaren;

Eröffnungsansprache durch den Reichs-

jugendführer Baldur von Schirach;

Lied: „Tritt heran, Arbeitsmann“, von Heinrich

Versch, Melodie von Fritz Seitz; gesungen von

3000 Angehörigen der Hitlerjugend;

Rede: Reichsminister Dr. Goebbels;

Lied: „Aufheit unsere Fahnen“ von W. Jorg,

Melodie von Fritz Seitz.

Ansprache des Führers;

Gemeinsames Lied: „Vorwärts, vorwärts“.

An der Kundgebung nehmen 80.000 Jugendliche, zu drei Vierteln Angehörige der HJ, und des BdM, teil. Aus einem Umkreis von drei Kilometer vom Feststadion marschieren sie, darüber hinaus werden sie im Bahntransport herangeführt. Aussteigebahnhöfe sind bei der S-Bahn: Lehrter Bahnhof und Bahnhof Ruiters-Strasse, bei der U-Bahn: Wedding und Reinickendorfer Strasse.

Die künstlerische Ausgestaltung liegt in den Händen des Reichsteilnehmers Speer.

Die Feier wird über alle deutschen Sender übertragen. Im ganzen Reich finden zur selben Zeit ähnliche Feiern mit Übertragung von Berlin statt.

II. 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr Festigung der Reichskulturkammer.

Es spricht im Deutschen Opernhaus Charlottenburg der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels.

Verkundung des Buch- und Filmpreises 1936.

III. 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr: Staatsakt.

Da das Tempelhofer Feld durch den Ausbau des Flughafens nicht mehr zur Verfügung steht und ein anderer geeigneter Platz in Berlin nicht vorhanden ist, findet die Hauptkundgebung des Tages in diesem Jahr in folgender Weise statt:

Vom Deutschen Opernhaus über Bismardstraße, Anie, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Tor, Pariser Platz, Straße Unter den Linden, Schlossbrücke bis zum Lustgarten werden nördlich und südlich der Bahnhöfe die Schaffenden Berlins aufgestellt nehmen. Sie marschieren in 25 Säulen teils aus den nördlichen, teils aus den südlichen Gegenden der Reichshauptstadt in die einzelnen für sie bestimmten Aufmarschabschnitte. Auf der ganzen Strecke werden Lautsprecheranlagen errichtet. Am Lustgarten werden Abordnungen aller Kreise aufgestellt nehmen, Front nach dem Alten Museum. Im Lustgarten werden auf der Dom- und auf der Spreeufer Tribünen errichtet, die mit monumentalen Fahnen abgepflochten sein werden. Auf den Stufen des Alten Museums werden die Fahnen der Berliner Gildesorden der Partei aufgestellt nehmen.

Programm:

Fanjaren;

Eröffnungsansprache: Reichsminister

Dr. Goebbels;

Rede des Führers;

Deutschland- und Hork-Weiß-Lied;

Schlusssprüche: Dr. Len.

Die Kundgebung wird über alle deutschen Sender in die Parallelkundgebungen, die überall im ganzen Reich zur selben Zeit stattfinden, übertragen, außerdem über die Lautsprecheranlagen, die vom Lustgarten auf den vorbezeichneten Straßen bis zum Deutschen Opernhaus errichtet sind.

IV. 17.00 Uhr Empfang der Arbeiterdelegationen im Palais des Reichspräsidenten.

Aus allen Gauen des Reiches werden insgesamt 160 Arbeiter aller Berufe und die Sieger des Reichsbewerkskampfs 1936 von der Reichsregierung als Gäste nach Berlin geladen, wo sie im Laufe des 30. Aprils eintreffen und um 16.00 Uhr im Kaiserhof von Dr. Goebbels, Dr. Len und Baldur von Schirach begrüßt werden. Die Delegierten nehmen sowohl an der Jugendkundgebung als auch am Staatsakt im Lustgarten teil und werden am Nachmittag des 1. Mai dann vom Führer empfangen. Anfahrts erfolgt vom Kaiserhof über Wilhelmstraße zum Palais des Reichspräsidenten.

V. 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr Fackelzug der Wehrmacht und der Verbände der Bewegung.

Von Wilhelmstraße über Potsdamer Straße, Potsdamer Platz, Leipziger Straße, Friedrichstraße, Unter den Linden, Schlossbrücke zum Lustgarten.

VI. 22.00 Uhr bis 23.00 Uhr Abendkundgebung im Lustgarten.

Es spricht der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring. — Großer Zapfenstreich. Die Kundgebung wird über alle deutschen Sender übertragen.

VII. Ab 21.00 Uhr Maifeier der Reichskulturkammer in Kroll's Festhallen.

An dieser Maifeier werden die Kultur-schaffenden teilnehmen und die Arbeiterdelegierten aus dem Reich als ihre Gäste bei sich haben.

Außerdem werden in Berlin und im ganzen Reich von den späten Nachmittagsstunden ab und abends in allen Sälen, die seit langem vorbestellt sind, fröhliche Maifeiern mit Tanz der einzelnen Betriebe durchgeführt. Die Volkstänze sind in der Nacht zum 2. Mai aufgehoben.

Am 2. Mai werden die Arbeiterdelegierten aus dem Reich um 12.00 Uhr vom Staatskommissar der Hauptstadt Berlin empfangen. Anschließend unternehmen sie eine Ausflugsfahrt an den Templiner See und werden abends der Vorstellung des Deutschen Opernhauses „Die lustige Witwe“ beimohnen.

Die englische Anteilnahme am Tode des Völkshäupters von Goebbels.

Der Reichsaußenminister dankt Eden.

Berlin, 22. April. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat in einem Schreiben an den britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Herr Anthony Eden, zum Ausdruck gebracht, daß die ehrenden und einflussreichen Veranlassungen, die bei der Überführung der sterblichen Hülle des deutschen Völkshäupters in London, Dr. Konrad von Helldorf, von London bis nach Wilhelmshafen von der britischen Regierung durchgeführt worden sind, in Deutschland einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. Freiherr von Neurath hat Herrn Eden gebeten, auch den Dienststellen der britischen Wehrmacht, der Armee sowohl wie der Marine, den herzlichsten Dank der Reichsregierung für die ehrende Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten und für ihre Durchführung zu übermitteln.

Staatssekretär des Auswärtigen: Herr Fritz Kuntz.
Verantwortlich für Politik, Außenpolitik und Handel: Fritz Kuntz; für den politischen Nachrichtenverkehr: Karl Heinz Kuntz; für amtliche Befehle und Drucksachen: Dr. Heinrich Kuntz; für Presseangelegenheiten, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Kuntz; für Angelegenheiten des Reichsausschusses für den Auswärtigen: Otto Kuntz, Mitglied im Reichsausschuss.
Druck und Vertrieb des Wiesbadener Tagblattes.
6. Schulstraße (bei der Hauptpost), Wiesbaden, Kasse Nr. 27, Tagblatt-Vertrieb.
Dr. phil. Gert Schellberg an: Verlagsdirektor Herr G. P. Schellberg.

Ein Engländer sucht Deutschland zu verstehen

Professor Conwell Evans über das deutsche Sicherheitsbedürfnis.

„Katastrophale Folgen der Kriegsschuldfrage.“

London, 22. April. In einer in der Zeitung „News Chronicle“ erscheinenden Artikelserie befaßt sich der bekannte englische Publizist Prof. Conwell Evans mit vorliegenden Tragen, die die Stellung Deutschlands in Europa betreffen. Er weist zunächst darauf hin, daß Deutschland infolge seiner geographischen Lage sowohl im Osten als auch im Westen eine leichte Angriffsfläche für einen Einmarsch bietet.

Conwell Evans kommt dann auf den französischen Ruhrmarsch von 1923 zu sprechen, der Deutschland eine fast schlimmere Niederlage als Versailles bereitet habe; denn die darauf folgende Inflation habe den deutschen Mittelstand zugrunde gerichtet und aus Deutschland eine Nation von Proletariern gemacht. Er erinnert hierauf an die Befreiung Westeuropas durch die Alliierten und an die Verträge des Versailler, die nicht nur eine Abwertung des Rheinlandes herbeiführten. Dies seien nur einige der schweren Brüngen, die Deutschland seit dem Waffenstillstand durchgemacht habe.

Deutschlands Geheiß beziehe aus durchgeführten Einmärschen oder angeordneten Einmärschen von Osten oder Westen her und mandmal auch von Norden.

Das Hauptelement der seelischen Einstellung Deutschlands sei die Möglichkeit eines Krieges auf zwei Seiten, die durch die Entwicklung der Ereignisse bis zum heutigen Tage genährt worden sei. Nach deutscher Ansicht gebe der französische „slow jet“ der Welt die Entwidlung einen neuen und unübersehbaren Antriebs. Das Ausland sei heute viel ungesünder als leistungsfähiger als das deutsche. Es sei von einer energiegeladener Kraft getrieben und beziehe maximale Energie in den kommunikativen Zentren, die in jedem Staat auf dem Festland vorhanden seien. Die Mächten seien mit Ausland durch eine Wirtschaftskonvention verbunden. Dadurch könnten die russischen Bombenflugzeuge in eine Stellung gebracht werden, die nur eine halbe Stunde von Berlin entfernt sei. Frankreich und seine militärischen Verbündeten könnten zusammen (nach britischer Schätzung) Frontarmeen von 14 Millionen Mann und 3400 Flugzeugen aufstellen, diese Armee werde durch Sowjetrußland um weitere 1,5 Millionen Fronttruppen und 3000 Flugzeuge verstärkt. Die Koalition könne also — ohne also — insgesamt 2,8 Millionen Fronttruppen und 6400 Flugzeuge gegenüber Deutschlands 550 000 Truppen und 1500 Frontflugzeugen ins Feld führen.

Conwell Evans kommt weiter auf die Unterdrückung der deutschen Widerstände nach dem Kriege zu sprechen und fährt dann fort:

Ein weiteres Element der deutschen Einstellung sei das starke Gefühl der Unsicherheit, das von dem Druck der Weltlichen Friedenspunkte und dem Strohcharakter des Versailler Vertrages herrühre.

Die entmenslichte Rheinlandschaft sei bei den Deutschen nicht nur besessen und unheimlich gewesen, weil sie den Deutschen die volle Oberhoheit über ihr Land vorenthalte; sie sei Unsicherheit habe etwas enthalten, das viel tiefer gewesen sei. Nach deutscher Ansicht sei die Zone nämlich geschaffen worden, weil Deutschland als Angreifer im letzten Kriege betrachtet wurde und deshalb daran verknüpft werden müsse, diese 400 Jahre zu wiederholen. Jedermann, der in Deutschland gelebt habe, wisse aber, welche katastrophalen Folgen die Kriegsschuldfrage für die deutsche Seele gehabt habe.

Es sei die Auffassung gegen diese unfaire Beschuldigung, die das gesamte deutsche Volk veranlasse, jeden Besetzungskrieg seines Führers mit einer Besetzung in Bezug zu bringen, die einen heftigen religiösen Charakter habe. Nach deutscher Auffassung habe es zwei verschiedene moralische Maßstäbe für Deutschland und die Alliierten gegeben.

Der Ausschluß Deutschlands von lebenswichtigen Konferenzen, die seine Interessen betrafen, sei lebhaft empfunden worden und werde noch lebhafter empfunden. Die neuesten

Fälle seien die Zusammenkunft der Mächte auf der Abwehrkonferenz in Paris im Juni 1933 und die Streifenkonferenz 1935, schließlich der Ausschluß Deutschlands von den kollektiven Ermüdungen der Locarno-Mächte im gegenwärtigen Augenblick, obwohl Italien, das im Gegensatz zu Deutschland die Botschaften und den Kolonialgeheim verleihe habe, zu Verhandlungen mit den Mächten über das Abessinienproblem eingeladen wurde. Sol es sein, wenn man Deutschland vorwerfe, weil es gegenseitige Selbstverträge in Europa abzog? Sollte man nicht anerkennen, daß eine Verpflichtung, keine Gewalt zur Änderung der

Rund um den abessinischen Konflikt.

Eden im Kreuzfeuer der Anfragen.

London, 22. April. Im Unterhaus wurde am Mittwoch an Außenminister Eden eine Reihe von Fragen gerichtet, die sich auf die aktuellen außenpolitischen Fragen bezogen.

Zunächst wünschte der konservative Abgeordnete Vivian Adams zu wissen, ob der Minister weitere Einzelheiten über den Fortschritt der Generalabstimmung zwischen den Mächten hätte. Eden lehnte jedoch unter Hinweis auf die Erklärung Baldwin eine Mitteilung ab. Adams verlangte darauf zu wissen, ob Eden es nicht für zweckmäßig halte, dem Völkerbund eigene englische Vorschläge zu unterbreiten, damit die ganze Welt sehe, wer die kollektive Sicherheit wirksam machen wolle, und wer durch Verzögerung dies nicht wolle. Eden gab hierauf seine Antwort.

Auf die weitere Frage Adams, was der Völkerbund im italienisch-abessinischen Streit zu tun gedente, nachdem Italien seinen Angriff neuerlich verstärkt habe, antwortete Eden jedoch in einer längeren Erklärung, in der er zunächst auf die Ergebnisse der letzten Ratstagung einging.

Drei Ider-Ausschüsse erklärte er weiter, habe festgestellt, daß der Appell zur Einbeziehung der Feindfeindlichkeiten wirksamlos geblieben sei, und daß der Krieg dafür unter Bedingungen fortwähre, die als im Widerspruch mit den Verpflichtungen des Völkerbundes stehend bezeichnet worden seien. Der Ider-Ausschuß sei daraufhin in Genf zusammengetreten, um den Bericht über die Wirkung der bisherigen Sühnemaßnahmen zu beraten in der Absicht, diese wirksamer zu gestalten. Die Berichte zeigten, daß die Sühnemaßnahmen immer wirksamer würden.

Des weiteren sei man übereingekommen, daß der Ider-Ausschuß ungefähr gleichzeitig mit dem Völkerbundrat wieder zusammenzutreten solle. Der Vorsitzende dieses Ausschusses Edmund Leach äußerte unter Umständen auf allgemeinen Wunsch und, falls die Umstände es erforderten, den Ausschuß wieder einzuberufen.

Wadams wollte darauf wissen, ob er nicht glaube, daß die gegenwärtigen Sühnemaßnahmen einen völligen militärischen Erfolg des Angreifers verhindern könnten. Eden erklärte, das sei Ansehenssache.

Wedgewood (Unabhängige Arbeiterpartei) fragte dann, warum Eden nicht auf weitere Sühnemaßnahmen gedrungen habe, und welche Mächte im Völkerbund bereit seien, weitere Sühnemaßnahmen zu ergreifen. Eden erwiderte, seine Erklärung vor dem Völkerbundrat gebe klar die Absichten der britischen Regierung wieder. Er glaube, daß es zur Zeit nicht im Interesse der kollektiven Aktion oder des Völkerbundes oder im Interesse irgendeines anderen Mächte, wenn er über sie hinausginge.

Wander (Liberal) fragte hierauf, ob Eden der Ansicht sei, daß Frankreich die gegenwärtigen Sühnemaßnahmen lokal durchführe.

Eden erwiderte daß Fragen, die andere Regierungen angingen, doch nicht im Hause gestellt werden sollten. Wander wollte darauf wissen, ob denn die Regierung

Grenzen anzuwenden, das höchste ist, was man von der menschlichen Natur verlangen kann; Nichtangriffspakte? Dann wiederum werde die deutsche Freundschaft mit England als ein Verlust ausgelegt, Frankreich zu isolieren. Er wisse, daß dieses Mißtrauen dem französischen Kanzler tief bedauert werde.

Der Kanzler habe ihm gesagt, er habe 18 500 000 Tropen gewährt, weil es dieser zu seiner Lebensaufgabe gemacht habe, eine Ausöhnung zwischen Deutschland und Frankreich durch die Vermittlung Englands herbeizuführen. Lord Halifax habe in einer kürzlichen Rede erklärt, wenn man nicht zu dem Eingebundenen bereit wäre, daß Deutschland einen berechtigten Standpunkt vertrete, würde ein neuer Krieg unvermeidlich sein. Jedermann werde mit der absehbenden Bemerkung Lord Lothians übereinstimmen, daß aller Friede auf wirtschaftlicher Grundlage begründet sein müsse.

tatsächlich nicht daran interessiert sei, in welcher Weise andere Völkerbundmitglieder ihre Sühnemaßnahmen durchführten, worauf Eden erwiderte, daß das keineswegs der Fall sei. Er könne aber nicht für fremde Regierungen antworten.

Eine weitere Reihe von Fragen bezog sich auf die italienischen oder angeblich italienischen Angriffe auf am Kriege nicht beteiligte Personen und Organisationen, wie z. B. das Rote Kreuz. Der Abgeordnete Cocks fragte, ob die britische Regierung nicht die Absicht habe, ihren Botschafter aus Rom abzurufen. Eden erklärte, daß eine derartige Absicht nicht bestehe. Eine derartige Maßnahme würde nicht mit der Politik der britischen Regierung im Hinblick auf die italienische Situation übereinstimmen, die auf dem Grundgedanken der kollektiven Selbstverteidigung beruhe. Cocks (konserativ) verlangte hierauf eine Zusage, daß die Gerichte über eine Entscheidung zwischen Frankreich und England wegen der abessinischen Frage unzustreffend seien, eine Aufforderung, auf die Eden jedoch nicht antwortete.

Als Cocks jedoch weiter fragte, ob die britische Regierung nicht den Ausschluß Italiens aus dem Völkerbund beantragen wolle, erklärte Eden, das sei nicht der Fall. Er sei der Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen mit einer derartigen Maßnahme nichts Zweckmäßiges erreicht werde.

Auf eine Reihe von Fragen wegen der Verwendung von Giftgas durch die Italiener schiederte Eden, die vom Völkerbund dieser Tage getroffenen Maßnahmen. Der italienischen Regierung sei mitgeteilt worden, daß die Anwendung von Giftgasen als Strafe für Ausschreitungen nicht gestattet sei.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Griffiths (konserativ), ob keine weitere Prüfung dieser Angelegenheit erfolge, erklärte Eden, daß ein weiterer Bericht über die Giftgasfrage demnächst verfügbar sein werde. Die Feststellungen hierüber müßten jedoch mit größter Sorgfalt getroffen werden.

Was geht zwischen Rom und London vor?

Italien weiß nichts von Verhandlungen.

Rom, 22. April. Gerüchte über angeblich zwischen Rom und London schwebende Verhandlungen werden in gut unterrichteten Kreisen in Abrede gestellt. Man verneint dabei besonders auf die Haltung Edens in Genf, die diese Gerüchte vollkommen ungläubhaft mache. — Um so lebhafter wird in maßgebenden Kreisen von der Entwicklung der militärischen Lage gesprochen. Das Ergebnis der neuen Operationen Grazianis an der Sommatron werde, wie in diesem Zusammenhang erklärt wird, in ganz Italien mit größter Ruhe und Zuversicht abgewartet.

Königschloßler blicken auf Meer.

Von Dr. Wolfram Woldschmidt.

Der mächtige Gebirgsrücken der Serra da Sintra ist in den Wolken verschwunden. Aus den weißen Dämpfen wächst Schloss Pena wie ein Rebellbild, die Wälder einer Grafsburg.

Unser Auto fährt von Lisbon auf der Straße am Tejo entlang, der sich hier zur Meeresküste weitet, durch blühende Obstgärten, deren freundliche Bewohner uns glückliche Fahrt wünschen. Am Stadtrand der „portugiesischen Riviera“ ziehen sich die Palmen in mehreren Reihen hin. Dann geht es landeinwärts und steil hinauf. Gebirge und Schloß sind verschwunden, aufgesogen von einem hellgrünen Bild hang, der ab und zu zerstreut und in einem blauen Bild auf die Wolken aufsteigen läßt. Auf einmal umgibt uns Wald, richtiger Wald mit Tannen, Eichen und immergrünen Laubbäumen, feuchtschimmernd und harthäutig. Wer sich an den ebel gezeichneten, aber fahlen Bergen des Südens sattgelesen hat, dem wird jedes grüne Fleckchen zum Erlebnis. Man atmet auf. Die Luft weht frisch.

Granitblöcke sind grau und mild übermalt getüncht. Die Bäume flammern ihre Wurzeln um den nackten Stein. Auf dem tauglichen Moos glitzern tausend Diamanten. Bergesen ist der Süden. Wir sind in das nördliche Reich der Frau Adventiure eingedrungen, mo es Ritter und Drachen gibt. Immer heftiger führt die Straße empor, die Nebel brauen, und gleich nachden aus unsichtbaren Höfen die Gloden des heiligen Geistes ertönen.

Wir halten vor einem mittelalterlichen Torbogen. Auf einmal ist die Sonne da und verwandelt die Türme, die Wehgränge und die Zinnen in lautes Gold. Wir steigen auf steilen Treppen empor, die grabeswegs in den blauen Äther zu führen scheinen, und die herrliche Aussicht auf Land und Meer schlägt uns in Bann, so daß wir gänzlich für die Burg keinen Blick haben.

Man sollte, wenn man in die Tiefe und Weite geschaut hat, schmerzhaft wieder umkehren. Denn diese Serra hat eine grausame Entfaltung. Älteste Heiligtümer, die aus der Zeit der Völkerwanderung ungeschädigt sind. Es würde gewiß einen dem bekannten Jizet aus Goethes entsprechenden Ausbruch gefunden haben, wenn er in diesem Dorado des Ritters die geflochtenen Blumenkörbe aus Stein und die im schimmigen Jugendstil angelegten, die Burg bewachenden Dämonen gesehen hätte. Da läßt ich mir die alte Kreuzzugsgeschichte gegenüber. Der Feind hat sich auf seine Granitzirne eine gezackte Mauerkrone gesetzt.

Neben der fatalen Grafsburg gibt es nun Überflut auch noch einen entsprechenden Zaubergarten Klingens. Ein Engländer, Sir Francis Cook, hat ihn in einer tief einge-

risenen, von einem Gebirgsbach durchflossenen Schlucht angelegt. Rundherum die gewaltigen, zu Baumhöhlen entwickelten Farnenkräuter. Trotzdem wird man den Eindruck einer Bühnenlandschaft nicht los. Dieser ganz tropische Urmwald ist Import wie das edle arabische Schloß auf der Anhöhe. Der trostliche Beobachter enthält die beruhigende Versicherung, daß das Innere unzugänglich ist.

Sintra nach dem freundlichen Städtchen Sintra, einem Muster portugiesischer Sanität. Man hat beinahe den Eindruck eines deutschen Alpenortes. Sehnsucht nach das alte Schloß, so wird die ganze maurisch-portugiesische Geschichte lebendig. Unter arabischengeschmückten Holzbänken hängen die Wappen der ältesten Adelsgeschlechter. Wir hätten nie in einem Sagenbuch mit bunten Bildern. Dabei stehen wir auf einer Inselhöhe und eine Tragödie.

In der Dede eines Saales sehen wir jährliche Eltern genist. Jede trägt eine Rose und ein Spruchband mit der Aufschrift „por bem“, was soviel heißt wie „nichts für ungut“.

In diesem Saale übernahm Katharina von Lancaster ihren Gemahl, König Johann I., wie er eine hübsche Hofdame küßte. Darauf gab es einen ausgiebigen Hofball. Der König ließ die geschwätzigen Damen als Eltern malen mit der Rolle von Lancaster und dem Spruch, der einen „Auf in Ehren“ rechtfertigt.

Ein anderer Zimmer ist mit Hirschen bedeckt, über die sich Weinranken hingehen. Hier tritt in blauen Mondnächten ein Schatten umher. Die blonden Locken vermögen die flassende, blutende Stirnwunde nicht zu verdecken.

König Sebastian beschloß in diesem Zimmer einen Kreuzzug gegen Marokko. Er war jung, schön, ritterlich und von christlich-romantischen Idealen erfüllt. Am Ende des 16. Jahrhunderts sollte er noch einmal die Glaubensflamme entfachen, die zur Zeit des heiligen Bernhard die Welt in Brand setzte. Aber er hatte das Unglück alles zu spät zu bemerken. Er bemerkte nicht den Anbruch der neuen Zeit, die von Humanismus, nicht vom Glaubensfeuer beherbergt war. Mit 24 Jahren starb er bei Aljubarrot die Blüte des portugiesischen Adels wurde in der mörderischen Schlacht hingemäht und rietete den afrikanischen Sand. Man fand die Leiche nicht aus den Bergen der Toten heraus, hatte sie einige Gebeine und befestigte sie in einem prunkvollen Sarg des Klosters Belem. Vielleicht sind es die eines Ruhmmedaners.

Wir kehren nach Lisbon zurück. Am Mittwoch liegt unsere „Monie Rosa“ am Kai von Alcantara, elektrisch beheizt und riefenlos aus dem Hafen aufwachend. So schön es in der Form war, wir alle freuten uns doch, auf dem deutschen Schiff wieder deutsche Reden zu betreten. Hier war ein schwimmendes Stück Heimat, hier war unser Deutschland.

Reizend-Theater:

Gastspiel Otto Gebühr.

In ihren Glanzzeiten und in der Literatur ist die Idee der preußischen Krone etwa folgende: Sie verlieh dem König eine über alles ragende Position. Für sein Tun und Lassen nahm und erhielt er andere Maßstäbe als der gewöhnliche Sterbliche. Er nahm die höchste Mitherrschaft auf sich und erhielt die größten Rechte dadurch. Manches, auch in dem getrennt angeführten Bild Zeno's a Kraft's „Zwischen Abend und Morgen“ war wie Unterlanenden aus, war nur der elementare Ausdruck dafür, daß der König als Ausdruck des Genies an der Spitze stehe.

Eine so gefaltete Auffassung aber erfordert ein für uns schwer vorstellbares Übermaß von Haltung, Kraft und die Fähigkeit, niemals ein Privatleben zu führen. Um die Person des Königs legte sich von selbst der Mythos, der ihn wiederum sich in die Anekdote verwickelte und schlüssigend daraus speiste.

„Zwischen Abend und Morgen“, das dreifache Schauspiel ist eine dieser Anekdoten um König, Hebe, Ehre und Insubordination. König und Offizier kommen vor der Hebe einer Frau, die aus Trüben einen Reiter als Heben in heiliger Erinnerung hält und ihm fast legende Träne wehrt, in Konflikte mit der Ehre und der Mitherrschaft. Aber sie heugen sich in Schmeigeln vor der heiligen Erinnerung der Frau. Der König entscheidet autoritär. Er bringt Offizier und Witwe zusammen, was Zeno's von Kraft nie gelungen wäre.

Das Stück ist um Friedrich den Großen geschrieben — aber für Otto Gebühr. Für seine Deutung und Gestaltung des großen Königs, bis in die Einzelheiten aus seinen Filmen bekannt. So heißt man ihn Friedrich den Großen vor, so ist er uns schmerzhaft. Die Darstellung Gebühr's ist nicht die eines Psychologen. Sie ist die eines einmaligen Sonderfalls einer Auffassung. Es ist der Friedrich der Größe, wie ihn Otto Gebühr in Haltung, gläserner, trüger, lächelnder Mitherrschaft sich aus den Anekdoten zurechtgemacht hat. Und wie er ihn aus Bildern gesehen.

Es ist nur die eine, die landläufige Seite des Königs. Dies und die Laide, daß Otto Gebühr uns daselbe Stück wie vor kurzer Zeit im Kurhaus vorgespielt hat, die Bekanntheit also mit Darstellung und Stoff, wenn Bedenken, die trotz der Figur und der schönen Idee des Stückes aufsteigen.

Rechtzeitig Rdf.-Urlaubsfahrten anmelden.

Bereits verschiedene Fahrten bezieht.

Aus verschiedenen Gauen der Rdf. „Kraft durch Freude“ wird mitgeteilt, daß bereits verschiedene Fahrten, insbesondere die Fahrten, die nach den sogenannten „populären“ Zielen führen und im Frühjahr und Sommer stattfinden, bereits restlos ausverkauft sind. Insbesondere gilt dies für die Seefahrten nach Norwegen und die Fahrten nach dem Bayerischen Allgäu. Auch im Gau Heffen-Rassau sind bereits folgende Fahrten bezieht:

Uf. 18/36 6. 6. bis 14. 6. 1936 Allgäu-Pronten.

Uf. 29/36 26. 6. bis 5. 7. 1936 Schliersee.

Uf. 41/36 22. 7. bis 30. 7. 1936 Allgäu-Pronten.

Alle anderen Fahrten sind jedoch noch für die Anmeldung offen.

Da gerade die Seefahrten nicht vermehrt werden und andererseits auch die Züge bei den Landfahrten nur in den seltensten Fällen doppelt oder dreifach gekarrt werden können, kann nur empfohlen werden, sich möglichst rechtzeitig zu der in Aussicht genommenen Urlaubsfahrt anzumelden. Für die Auswahl der Fahrt sei auf das Jahresprogramm sämtlicher Urlaubsfahrten hingewiesen, das im Aprilprogrammheft enthalten ist und bei sämtlichen Ortswartungen der Rdf. und der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude“, Luitpoldstraße 41 (Laden) zum Preis von 10 Pfg. erhältlich ist.

In diesem Programmheft ist auch der genaue Plan sämtlicher in diesem Jahre stattfindender Ferienwanderfahrten enthalten. Wenn jetzt schon in diesen Wochen der Vorfall die Züge überlaufen sind, so ist damit zu rechnen, daß der Andrang in den Haupturlaubsmonaten noch härter wird, zumal das Reiseparkett vielen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben hat, sich rechtzeitig den erforderlichen Betrag zusammenzuspüren. Wer sich also vor Enttäuschungen schützen will, melde sich rechtzeitig zu der ausgewählten Urlaubsfahrt an, nur dann ist die Teilnahme gesichert. Nachdem nunmehr wohl fast in allen Betrieben der Urlaub für den Sommer seine Einteilung gefunden hat, steht auch wohl in den seltensten Fällen der Planung einer Kraft-durch-Freude-Urlaubsfahrt etwas im Wege. Anmeldeformulare sind erhältlich bei allen Ortswartungen der Rdf. und der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude“. Die Anmeldungen selbst werden angenommen für das Stadtgebiet bei der Kreisdienststelle, Luitpoldstraße 41 (Laden), und in den Vororten bei den Ortswartungen der Rdf.

— Die Nachtigall ist da. Ein Leser des Wiesbadener Tagblatts teilt uns mit, daß er in den Anlagen am Baulinienhöfchen und auch an der Kolkstraße den ersten Nachtigallenschlag dieses Jahres vernommen hat. Trotz der wenig angenehmen Bitterung ist der Gelang der Nachtigall ein Beweis dafür, daß der Frühling im Kampf gegen den harten Winter Sieger geblieben ist. In diesem Zusammenhang seien die Befürchtungen von Kägen nochmals auf die polizeiliche Warnung hingewiesen, ihre Tiere frei herumlaufen zu lassen, denn selbst die gut genährte Kage ist eine große Gefahr für die Vogelmwelt und gerade die Nachtigallen, die den Menschen durch ihren herrlichen Gelang erfreuen müssen, vor den kleinen Räubern geschützt werden.

— 950 000 Eier für die Rdf. Die Jungmädels unseres Gauers sammeln zum Abschluß des Winterhilfswerkes in allen Städten und Dörfern Heffen-Rassaus Eier zum Osterfest. Wie die nunmehr vorliegende Abschlußabrechnung ergeben hat, konnten von den Jungmädels insgesamt 950 000 Eier an die Rdf. zur weiteren Verteilung übergeben werden.

— Arbeitsnachweis im alten Wiesbaden. Die Aufgaben, die in unseren Tagen das Arbeitsamt auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung durchführt, waren in alten Zeiten nicht bekannt. Es lag auch früher kein Bedürfnis dafür vor, wer arbeiten wollte, konnte sich sein Brot verdienen. Trotzdem ist es interessant, daß vor 75 Jahren vom Handwerksstand der Schuhmacher in Wiesbaden ein Arbeitsnachweis eingerichtet worden ist. In der diesjährigen Besondereinigung im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 18. April 1911 heißt es u. a.: „Die hiesigen Schuhmachermesseiter haben mit Bewilligung 1881. Polizeibehörde ein Arbeitsnachweis-Bureau“ errichtet, wie in anderer Nachbarkstadt Mainz ein derartiges schon seit langen Jahren zur größten Zufriedenheit, sowohl der Meister wie Gezellen, besteht. Belagtes Bureau befindet sich bei Herrn Schuhmachermesseiter Ph. Guthmann, Hainergasse Nr. 2, und wird bemerkt, daß Arbeit suchende Gezellen nur allein durch Herrn Ph. Guthmann in Arbeit gebracht werden können. Der Vorstand.“ Aus dem letzten Absatz der Besondereinigung ist zu schließen, daß schon die Schuhmachermesseiter Alt-Wiesbadens bemüht waren, ihren Stand von Berufs-fremden und untüchtigen Arbeitern frei zu halten.

— Verkehrsunfälle. Am Mittwoch, gegen 17.50 Uhr, ereignete Ecke Kirchstraße und Mauritiusstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer. Um die gleiche Zeit stießen Ecke Rhein- und Bollstraße ein Personentransportwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen. In beiden Fällen entstand Sachschaden. — Gegen 18.10 Uhr fuhr auf der Karstraße, in Höhe des Weges nach dem Waldhüschchen, ein Personentransportwagen gegen einen Baum. Eine Insasse des Wagens wurde verletzt, und mußte in das Krankenhaus überführt werden. Das Fahrzeug wurde abgeschleppt. Die Schuld an dem Unfall trägt ein unbekannter Personentransportwagen, der nach dem Waldhüschchen zu einbog, ohne seine Fahrtrichtungsänderung anzudeuten.

— Mit der Reichsbahn an den Mittelrhein. Des Frühlings Einzug mit allen seinen jugendlichen Reizen hat man wohl seit Jahren kaum so bewußt erleben können, wie in diesem Jahre. Er zeigt aber gern seine Vorzüge, er zeigt, daß er der lebenswichtige Kern der Welt sein kann, wenn man ihn nur richtig behandelt. Und richtig zu behandeln versteht diesen Brausewind seit Jahren die Rdf. Mainz, die am Sonntag, 26. April, alles daran setzen wird, mit den Schönheiten des Frühlingseinzuges durch ihre Sonderfahrt nach Bacharach, Oberwesel und St. Goar bekannt zu machen. Drei Ziele, die reizvolle Abwechslung bieten. Die Ferien des Mittelrheins zeigen sich in ihrem vollen Glanze am Ufer wie auf den Säben wird der Fahrtteilnehmer sich freuen können. Freuen an Landschaft, freuen an ihren Erzeugnissen, die in den zahlreichen Gaststätten dargeboten werden. Drum nicht ärgern mit dem Völen der Fahrtkarte, damit es keine enttäuschten Geister gibt, wenn der Zug ausverkauft ist.

— Goldene Hochzeit. Die Eheleute Schriftsetzer-Invalide Peter Grohmann und Frau Auguste, geb. Kerpen, begehen am 24. April das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig beziehen dieselben seit 50 Jahren das „Wiesbadener Tagblatt“, welches schon seit 1882 von der Familie bezogen wurde. Ebenso wohnen dieselben 25 Jahre im Hause Rheinstraße 62.

Der Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen, e. V. (Ortsgruppe Wiesbaden), veranstaltet eine Franz-Liszt-Gedenkfeier (125. Geburtstag, 50. Todestag) in der Wohnung der Vorstehenden, Alandstraße 3, am Freitag, 24. April 1936, nachmittags 4 Uhr. Vortrag von Prof. Walther Josephson, Duisburg; Franz Liszt Weimarer Kreis. Mitwirkung: Konzertfängerin Erna Sudenzer und Pianist Albert Hofmann.

Doppelt geklärt

Doppelt fermentiert



43

Elektrischer Strom läßt Herzschäden erkennen.

3. Tag des Internisten-Kongresses.
Sonderbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.

Die großen Leistungen des Elektrokardiogramms.

Die Erkenntnis, daß man die vom Herzen ausgehenden elektrischen Ströme messen und damit die Herzstätigkeit des gesunden und kranken Menschen auf eine empfindlichste Weise untersuchen kann, hat im Laufe der Entwicklung zu einer Sonderdisziplin der Medizin geführt, die heute schon auf eine umfassende und erfolgreiche Forschungsstätigkeit zurückzuführen kann. Es sind im Laufe der letzten Jahre immer vollkommenere Apparaturen konstruiert worden, mit denen man die Aktionsströme, die bei der Tätigkeit des Herzens entstehen, aufzeichnet. Man kennt heute genau die für das gesunde Herz typische Stromkurve. Elektrokardiogramm genannt, und die medizinische Forschung bemüht sich vor allem darum, die eigentümlichen Veränderungen dieser Stromkurve zu deuten und die Krankheitsbilder klarzustellen, welche für diese Abweichungen typisch sind. Zunächst beruht die Feststellung über die Feststellung von Herzmuskelstörungen auf Veränderungen des Elektrokardiogramms und gab vor allem eine Methode an, mit der man Veränderungen der elektrischen Äkzie während eines Herzschlages direkt aufzeichnen kann. Dann wurden Fragen der feinsten Verbesserung der Apparatur und der Ableitung des Stromes, welche zeigen, wie sehr sich diese wichtige Methode der Krankheitsforschung noch immer im Ausbau befindet.

Dr. Kurt Groß wies auf die Notwendigkeit hin, die für die Herzstromkurve typischen Jaden mit möglichst großer Genauigkeit aufzuzeichnen, da man nur bei sorgfältiger Messung ihrer Besonderheiten von normalen Schlägen auf etwa vorhandene krankhafte Veränderungen rücken kann. Es ist ihm mit einer von ihm vorgeschlagenen Methode gelungen, Herzmuskelstörungen bei Patienten sehr viel früher zu erkennen als mit den üblichen Mitteln. Wie wichtig auch die Körperlage für die Form des Elektrokardiogramms ist, hat Prof. Schenk, Danzig, festgestellt, der an der Hand von zahlreichen Abbildungen zeigte, daß bei wechselnder Körperlage und vor allem bei Seitenlage die Herzkurve interessante Veränderungen zeigt. Doch auch die Wahl des Körperstells, an dem der Herzkreislauf abgeleitet wird, für die Messungsergebnisse wichtig ist, zeigen verschiedene Untersuchungen. Salzman berichtet, daß die Erkennung von Herzmuskelstörungen bei Ableitung an Leib und Rücken, wobei die eine Elektrode vorn unter der dritten Rippe und die zweite Elektrode hinten links neben der Wirbelsäule in gleicher Höhe angebracht ist, in vielen Fällen gelingt, in denen krankhafte Veränderungen mit anderen elektrokardiographischen Methoden nicht möglich ist. Doch auch entzündliche Veränderungen des Herzens vor allem Herzmuskelergüsse, sich in der Herzkurve erkennen lassen, zeigte Schönborn, während Achenbrenner über interessante Untersuchungen der Wirkung von Strophantidin und Digitalis auf das Elektrokardiogramm berichtet. Im ganzen liegen die Beiträge über dieses wichtige Thema erkennen, daß dem Elektrokardiogramm eine große Zukunft gebührt. Seine außerordentlich vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in der Krankheitsforschung geben ihm auch für die Krankheitsheilung eine Sonderstellung.

Ein Mittel gegen die bösartige Blutmutter.

Die bösartige Blutmutter macht von jeher dem Arzt besondere Sorge und gewisse Erfolge wurden schon vor einigen Jahren mit Einreibungen von Camphor erzielt. Wie nun Prof. Günther in Mitteln, die er vor drei Jahren die übertragende Entdeckung gemacht, daß man nicht, wie bisher, täglich größere Mengen einzuprugen braucht, um die Krankheit in Schranken zu halten, sondern daß man mit ganz kleinen Dosen die bösartige Blutmutter unter Umständen völlig beseitigen kann. Der Vortragende berichtet, daß er zu nächst 20 Fälle und schließlich jeden, der in seine Behandlung kam, auf diese Weise heilen konnte. Das Camphorpräparat ist merkwürdigerweise medizinisch keineswegs in seinen Ursachen kausal. Schon die Vielfältigkeit der Beschwerden, die der Arzt vom Kranken über seine Empfindungen erhält, erhöht die Feststellung der Art dieses Leidens. Prof. Vogel, Berlin, hat interessante Experimente über den Schwindel durchgeführt und dabei festgestellt, daß es für den durch solche Bewegungen entstehenden Schwindel einen sogenannten kritischen Geschwindigkeitsbereich gibt. Auf diesen und Zahlenreihen kann man leicht feststellen, daß die Karussells einen ganz bestimmten Gang haben, der gerade noch an den normalen Schwindelbereich heranreicht. Von normalen Menschen und von Schwindelkranken kann man auch hören, daß sie für bestimmte Fahrtrichtungen des Autos und der Eisenbahnen Schwindel empfindlich sind. Hierher gehören zweifellos auch die Beobachtungen, die an Fliegern gemacht wurden, und die zeigen, daß eine der Ursachen des Schwindels mangelhafte Gehirndurchblutung sein kann.

Außerordentlich wichtig sind die Untersuchungen, über die Pannhorst berichtet. Nach ihnen ist eine Erblichkeit der Zuckerkrankheit, die wahrscheinlich aus der Vererbung einer Funktionschwäche der Bauchspeicheldrüse folgt, in vielen Fällen anzunehmen, und zwar vererbt sich Zuckerkrankheit, wenn beide Eltern zuckerkrank sind, zehnmal häufiger als sonst. Im übrigen ist die Erforschung der Zuckerkrankheit als Erbkrankheit noch keineswegs abgeschlossen.

Ehrenrettung des „eingebildeten Kranken“.

Es ist bekannt, daß manche Menschen Krankheitserscheinungen zeigen, ohne daß man eine körperliche Ursache dafür finden könnte. Man bezeichnet sie oft als „eingebildete Kranke“, man zählt gewisse Formen der Neurose zu ihnen und ordnet sie vielfach sogar unter die Pseudopsychosen ein. Doch man vielen derartigen Patienten Unrecht tut, wenn man sie auf diese Weise zu minderwertigen Kumpeln, bewies ein außerordentlich interessanter Vortrag von Dr. Ruz. Dieser nahm aus Grund einer großen Beobachtungsreihe grundsätzlich Stellung zu der Frage über Aufbau und Behandlung funktionellen Krankheitszustände, das heißt neurotischer Störungen ohne scharfe körperliche Veränderungen. Die bloße Feststellung, daß es sich hier um Störungen in dem dem Willen nicht mehr unterstehenden sogenannten vegetativen Nervensystem handelt, ist nicht befriedigend. Der Vortragende versuchte deshalb, die Wertigkeit des vegetativen Nervensystems von dem gesamten vegetativen Erbgut her zu bestimmen. Das vegetative Schicksal eines Menschen, das heißt wie gesund er im günstigen Falle sein kann (soweit er von organischen Krankheiten verschont bleibt), hängt weitgehend davon ab, in was für einem körperlichen und seelischen Gesamtzustand der Vegetative erkrankt befindet. Bei einem überfeinerten vegetativen Apparat findet man ein fein abgestimmtes Zusammenwirken von Leib und Seele, eine erhöhte Reaktionsfähigkeit für feinste Reize und Schwingungen. Sie lie an das Vorhandensein eines differenzierten und feineren Erbgutes geknüpft und damit ganz anderen Reaktionsformen zugeordnet. Wesentlich für die vegetative Wertigkeit ist außerdem, über wieviel inneren Gehalt, über wieviel echte Bekände der Kranke verfügt. Die Entdeckung eines derartigen Krankheitszustandes ist oft rein körperlicher Natur; für den vergrößerten vegetativen Apparat spielen zum Beispiel äußere Schädlichkeiten, wie Alkohol, Drogen, starker Ärger, schwere körperliche Überanstrengungen eine Rolle, während es bei einem überfeinerten vegetativen Nervensystem in erster Linie feinste Bekänkungen und feinste Veranlassungen des Stillkommens sind, die zum Kranksein führen. Auch wenn ein derartiger funktioneller Krankheitszustand einer noch so kleinen körperlichen Störung heraus entspringt, muß seine Behandlung eine solche des ganzen Menschen sein. Das hat aber nicht eine Zurückweisung in die inneren körperlichen und seelischen Vorgänge zur Voraussetzung. Im ärztlichen Gespräch werden in erster Linie die gefundenen Befunde wieder erörtert und nutzbar gemacht. Denn Gesundheit im funktionellen Sinn ist wiedergewonnene, erarbeitete körperliche und seelische Unbefangenheit.

Wo wohnen die Ärzte:

Im „Jannus-Hotel“: Reichsärztl. Dr. Wagner, München; Reichsärztl. Dr. Friedrich Bartels, Berlin; Univ.-Prof. Karl Köhler u. Frau, Jena; Dr. Hermann Gutschke, München; Dr. Eugen Wetter, Ruchaus Latalp; Dr. J. Metzger, Neukopf; Dr. Benning, Reidenich; Frau Dr. Finger, Wollendorf; Dr. Engelhardt, Gera; Dr. Alfred Golbe u. Familie, Gera; Dr. Gustav Reil u. Frau, Köln; Dr. Hans Hermann, Berlin; Gesundheitsrat Dr. Edwin Selt u. Frau, Königsberg; Chefarzt Dr. A. Wolff u. Frau, Chemnitz; Dr. Hermann Hoffmeister, Stuttgart; Dr. Otto Freilhofer, Schwenningen; Dr. A. Busch, Neuland; Organisationsleiter Witmann, München; Prof. Dr. Walter Unterreicht, Berlin; Amtsleiter Dr. Bernh. Hörmann, München; Dr. Hans Westermeyer, Dresden; Dr. Karl Klipp, Weimar; Prof. Dr. Hans Richter u. Frau, Berlin; Dr. Jacob Mayer, Guttstadt; Dr. Stallung; Dr. Bernh. Gerbis, Berlin; Dr. Hans Hesse, Berlin; Dr. Eugen Kose, Dentslingen; Dr. Heinz Loewmann, Reckel; Dr. Bernh. Hirt u. Frau, Düsseldorf; Frau Dr. Bernh. Korne, Reckel; Prof. Dr. Fritz Winder; Dr. Adolf Wille, Bielefeld; Dr. Friedrich Wille, Bad Audo; Ober-Med.-Rat Dr. Walter Steffens, Berlin; Dr. Alfred Knappmann, Reilpe; Frau Dr. Karl Solzer u. Frau, Dessau; Ministerialdirektor Prof. Edmund Schulze, München; Prof. Emil Schilling u. Frau, Chemnitz; Dr. Hans Kühne, Bad Segeberg; Dr. Heinrich Teige, Berlin; Dr. Guiton Büllmann, Heidesheim; Prof. Dr. Ludwig Althoff u. Sohn, Freiburg; Prof. Werner Jung, Mannheim; Dr. Claus Rohlf, Essen; Prof. von Buchem, Rieburg (Holland); Dr.

Rieburg, Wier; Frau Dr. med. von West, Essen; Prof. Fritz Kammel, Jena; Dr. Franz Günther u. Frau, Berlin; Dr. Theod. Weig, Chefarzt, Ebersbach; Prof. Dr. Kurt Lohm, München; Dr. Bernh. Schaefer, Reumünster; Prof. Erich Graef, Würzburg; Frau Dr. Charlotte Hinger, Erfurt; Dr. Wilhelm Köhler, Frankfurt a. M.; Dr. W. Brehler, Rostock; Dr. Rektor Appals u. Frau, Marientee; Dr. Friedr. Mallmann, Frankfurt; Prof. Bernh. Nagelsberger, Erlangen; Dr. Paul Sperling, München; Dr. Adh. Rhode, Weimar; Dr. Scholten; Dr. Friedr. Weber, Berlin; Dr. Dönke, Alt-Rat; Dr. Bernh. Böhreke, Berlin; Chefarzt Dr. Heinz Krante, Kolden; Im „Hotel Rose“: Dr. Ewald Schridel, Berlin; Prof. Paul Hübmann, Düsseldorf; Dr. Karl Schäfer, Kaiserslautern; Dr. A. Widhan, Berlin; Dr. Stud. Berlin; Prof. Dr. M. Kappis, Würzburg; Dr. E. Bruns, Hannover; Dr. R. Weis, Kaiserslautern; Prof. Dr. Kaegele, Jülich; Dr. J. Eugster, Jülich; Prof. M. de Crinis, Köln; Berleger Bruno Hauff, Leipzig; Dr. E. Keinet, Stuttgart; Dr. Th. Schmidt, Darmstadt; Dr. J. Deider, Chefarzt, Hannover; Dr. A. Dingelde, München; Berleger des Reichs, München; Univ.-Prof. Karl Gaus, Würzburg; Dr. G. Schirmer, Schönbach; Dr. E. Gaus, München-Gladbach; Dr. J. Demien, Kung a. Rh.; San.-Rat Dr. Hugo Schmidt, Bad Nauheim; Prof. Dr. H. Jange, Jena; Apotheker G. Eller, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. A. Schwentebacher, Marburg a. d. Lahn; Univ.-Prof. Karl Köhler, Jena; Chefarzt Dr. Bigger, Sorge im Harz; Prof. Ernst Reil, Rostock; Geh.-Rat Prof. Dr. J. Moris, Köln; Dr. Walter Rudow, Bielefeld; Dr. Albert Kohler, München; Dr. Ewald Wagner, Sals; Dr. August Mertens, Peverlun; Chefarzt Dr. G. Stromann, Bielefeld; Univ.-Prof. A. Sieber, Berlin; Dr. Franz Hermann, Bremen; Prof. Alfred Schüttgen, München; Prof. Dr. H. Rette, Hamburg; Univ.-Prof. Dr. H. Martin, Bonn; Dr. Cecil Wirth, Berlin; Dr. H. Reu, Düsseldorf; Dr. Alexander Götting, Kempten; Dr. H. Cohn, Berlin; Dr. W. Eising, Neuthen; Ministerialrat Dr. E. Schiele, Stuttgart; Dr. H. Moldenhardt, Wernigerode; Prof. H. Schen, Danzig; Dr. A. Junke, Freiburg i. Br.; Geheimrat Roemheld, Gumbelshaus a. Rodar; Prof. Dr. H. Dönig, Berlin-Dahlem; Dr. O. From, Bonn; Dr. H. Schmidt, Stuttgart; Dr. O. Wolfram, München; Dr. J. Hoyer, Hannover; Apotheker S. Kirchhoff, Berlin; Dr. E. Jamp, Hamburg; Prof. A. Sittard, Berlin; Chefarzt Dr. Karst, Jena; Univ.-Prof. Dr. A. von den Reben, Berlin; Dr. Oppermann, Leipzig; Dr. H. Gremels, Grop-Breitendach; Dr. von Günther, München; Dr. O. Gsch, Stuttgart; Prof. Dr. A. Grashen, Köln; Dr. W. Binder, Würzburg; Dr. Th. Thimann, Köln; Prof. A. Mayer, Tübingen; Prof. Dr. H. Kaus, Göttingen; Dr. Franz Schran, Wuttag; Dr. Shibano Katsumi, Kufuila (Japan); Dr. Kolasch, Dr. Rikhiati Anshara, Yamaguchi; Dr. Yohji Yamaguchi, Tokio; Im Badhaus und Hotel „Juni-Bad“: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Rothmann, Freiburg i. Br.; Chefarzt Dr. Franz Hallermann, Ahlen i. Westf.; Frau Dr. med. Günther Oph, Celle; Dr. med. Hans Seiders, Werdohl; Dr. Bremer, Alexander von Engelhardt, Köln a. Rh.; Dr. med. Ernst Homann, Rheinsweiler; Dr. med. Fritz-Ed. Ludwig Fischer, Tübingen; Dr. Andreas Singer, Wien; Dr. E. Beder, Kumburg; Dr. Herbert Schwegel, Berlin; Dr. Walter Gampert, Nürnberg; Dr. Anton Hüppert, Galtrop i. W.; Dr. Kaiser Tropp, Universitätsklinik, Würzburg; Dr. Heinrich Neumann, Koblenz; Dr. Franz Boll, München; Dr. Karl Kampes, Bad Salzig; Dr. Martin Hartingberg, Berlin; Dr. Johann Hausch, Würzburg; Frau Dr. Gertrud Otto, Partentrich; Frau Dr. Magarete Jander, Bärlich-Gladbach.

Alexi-Kaffee bevorzugt der Feinschmecker.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Am Weihen Sonntag gingen in der St.-Marien-Kirche 82 Kinder zur ersten heiligen Kommunion.

Anteilsanfrage. Der neue Rektor der Festaltsschule, Peter Henner, welcher zuletzt im Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M. tätig war, wurde am Montag durch Magistratschulrat Weber in sein Amt eingeführt.

Traditionsgemäß im Biebricher Schloss. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat angeordnet, daß das große Gemälde Kaiser Wilhelms I., des Gründers der ehemaligen Unteroffizierschule Biebrich, das aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Schule am 1. Oktober 1902 von allen Offizieren der Schule gestiftet, den Traditionen und Gedächtnisjahren im Biebricher Schloss übergeben wird. Das Gemälde befindet sich bisher bei Infanterie-Regiment Nr. 36 in Weimar und wird nunmehr eine Hauptzierde im Schloss Biebrich bilden.

Die NS-Frauenhilfe. Ortsgruppe Biebrich, hatte an ihrem Heimabend einen Vortrag über Volkswirtschaft und Hauswirtschaft angelehrt. Den Vortrag leitete Frau Witzig, Biebrich, von dem Gesichtspunkt des Aufgabentraktes der Frau und des Mädchens im nationalsozialistischen Staat behandelte. Von der Forderung einer gesunden Lebensführung durch Sport und Spiel ausgehend, entwickelte die Rednerin den Ausbildungsgang der heranwachsenden Generation unter Einbeziehung der Vorkurschritte Kinderpflege und Kindererziehung, Mütterlehre, Arbeitslehre, Landarbeit und Vorkurschritte. Die Ortsgruppenleiterin Frau Wollig dankte der Rednerin für die interessante Ausführungen und machte gleichzeitig bekannt, daß Frau Dr. Schlichter, Biebrich, als Amtsleiterin für Volkswirtschaft und Hauswirtschaft gewonnen worden sei.

Unser heutige Ausgabe liegt ein Anruf der Adolf-Hitler-Feiplayende bei.

Bierstadt.

Die Landwirtschaftliche Jugend- und Wägenoffenheit hielt im Saalbau „zum Adler“ ihre gutebuhliche Generalversammlung ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Genossenschaft mit einer Umsatzeinigung von 10 % gut gearbeitet. Es wurde eine Kartoffelplanungslohnkarte und eine Saatgutreinigungsanlage angeschafft. Der Mitgliederbestand beträgt zur Zeit 96. Der Kassenbericht und die Verteilung des Reingewinnes fanden einstimmige Annahme. Die Jahressumme ausstehenden Mitglieder, August Schulz und Wilhelm Seuberg, wurden einstimmig wiedergewählt. Weiterhin wurden die neuen Mitgliedschaften mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig angenommen. Die



Die deutschen Frauen helfen dem Führer helfen.

Zu seinem Geburtstag hat der Führer aus allen Teilen Deutschlands außer anderen Geschenken auch eine Unmenge Babykörbe und -ausstattungen bekommen, die er nun an hilfsbedürftige Mütter weiterleitet. (Weltbild, M.)

Anlehnungshochstgrenze der Genossenschaft wurde auf 18.000 RM. festgelegt. Die Kreditgewährung der einzelnen Mitgliedsbeiträge beträgt 200 RM. Geschäftsführer Müller von der landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft Frankfurt a. M. stellte das gute Arbeiten der Bierfabrik Genossenschaft in den Vorbergründen seiner Ausführungen, um im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auf die Beteiligung der allseitigen Futtermittel zu sprechen zu kommen.

Von der künftigen Vermaltungsstelle. Auf der Vermaltungsstelle der Stadt Wiesbaden, welche die Dritte Bierstadt, Altstadt, Kloppenheim und Hesch umfaßt, wurden im ersten Vierteljahr 1936 folgende Vorgänge beurkundet: Geburten 18, Todesfälle 15, Berechtigungen 13. Zur Zeit werden durch die Stadt Wiesbaden auf den Friedhöfen in Bierstadt und Hesch umfangreiche Arbeiten vorgenommen. In Hesch ist ein neues Grabfeld geschaffen, in Bierstadt wird das alte Kinderfeld abgeräumt und neu eingeteilt.

Kleiner Zwischenfall. Am Dienstagabend ereignete sich in der Wiesbadener Straße ein Straßenbahnunfall der glücklicherweise ohne irgendwelchen Schaden für die Fahrgäste verlief. An der Oberleitung hatten sich zwei Kleinen gefügt, jedoch der Bügel eines Wagens in zwei Stücke gerissen wurde und zu beiden Seiten des Wagens herunterfiel. Dabei wurde ein Fenster zertrümmert. Arbeiter des Depots stellten die Oberleitung wieder her.

Erbenheim.

Keger Betrieb auf dem Flughafen. Die Mittelrheinische Flughafen-G. m. b. H. teilt mit: Durch Reichsfliegerbescheid vom 7. Nov. 1935 ist die Stadt Mainz als Geflügelhof aus unterer G. m. b. H. ausgeschieden, so daß heute die Stadt Wiesbaden als einziger Geflügelhof mit 100% allein vertreten ist. Nationalsozialistischer Aufbauhilfe hat auch auf dem Wiesbadener Flughafen im letzten Jahre verschiedene größere, sich überaus günstig auswirkende Änderungen geschaffen. Durch umfangreiche Planungsarbeiten ist das Kollfeld des idealen Sportflughafens bedeutend erweitert worden. Das Anfluggelände wurde durch Beseitigung von Bäumen sehr verbessert. Eine seit Ende vorigen Jahres errichtete Übungsstelle brachte einen sehr regen Flugbetrieb mit sich. Täglich werden bis zu 120 Starts und Landungen abgelesen. Der im und ausländische Sportfliegerbesuch (im Gegensatz zu den Vorjahren) hat zugenommen. In Oberrhein befindet sich die Sportflieger-Schule Bielefeld mit acht Maschinen unter der bewährten Führung des Luftsportführers Sadeghian unteren Haken. Drei englische Sportmaschinen kamen aus London. Der Platzmangel zur Unterbringung der Maschinen war so groß, daß acht Maschinen im Freien parken mußten. Überaus wünschenswert wäre es, wenn die Wiesbadener Bevölkerung durch recht regen Besuch des Flughafens zur Förderung des Flugwesens beitragen würde, ganz abgesehen davon, daß ein Besuch bei dem wirklich interessanten Schauluftspiel recht lohnend ist.

Schriftleitertagung in Frankfurt a. M.

Am Mittwoch, 22. April 1936, fand eine Pressekonferenz der Landesstelle Hessen-Rheinland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda im Frankfurter Bürgerhaus statt.

Im Anschluß daran fand auf Einladung des NSG. Hessen-Rheinland die Schriftleiter der Gaueigenen in den Frankfurter Katakomben, wo sie sich mit einer Reihe von führenden Persönlichkeiten zu einem geselligen Beisammensein trafen.

Die Berechtigung dieser Veranstaltung bewies ihr Ver-

Alle zeichnen für das „Dantopfer der Nation“.

Der Stabschef der SM. hat alle Volksgenossen, die sich zu der Kampfgemeinschaft des deutschen Volkes bekennen, zu einem Dantopfer für den Führer aufgerufen. Für dieses große Stützungsopfer „Dantopfer der Nation“ sind in allen Stützungsstellen der SM. Listen zum Einzeichnen der Spenden aufgelegt worden.



(Scherls Bilderdienst, M.)

Auch in Wiesbaden ruft die SM. alle Volksgenossen zur Zeichnung auf. Die Eintragungen in die Sammellisten können in allen Stützungsstellen erfolgen, u. a. bei 61./M. 117 Friedrichstraße 12 (10-12.45 und 16.30-18.30 Uhr); 1/80 „Karl Ludwig“ in der Luftschiffhalle am Vulkanplatz, Zimmer 11; 11./M. 117 Würthstraße 3; 3/80 Schornsteinstraße 19, Parterre; 6/80 Goltzhaus „Drei Selen“, Waldstraße.

Kein Volksgenosse schliche sich aus. Jeder zeichne das Dantopfer der Nation!

lauf, der eindeutig zeigte, daß nach einer Fühlungsnahme mit allen Prominenten des Gauegebietes bei den Schriftleitern regstes Interesse bestand.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Schwerer Sturz in der Schnecke.

Nordenstadt, 22. April. In Nordenstadt stürzte ein 81-jähriger alter Landwirt bei Arbeiten in der Schnecke von einer hohen Leiter ab. Er erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Schneefall in Taunus.

Kronberg, 22. April. Durch die starken Regenfälle, die in der Nacht zum Mittwoch über dem Taunus niedergegangen, hat nunmehr Tauwetter eingetreten, das bis auf ungefähr 600 Meter den noch vorhandenen Schnee in einen nassen Brei und Matsch verwandelte. Oberhalb des Fußstanges trat es langsame, aber auch dort und vor allem auf dem Feldberg hat die Schneedecke im Laufe des Tages um etwa 20 Zentimeter abgenommen, obwohl es zwischenzeitlich wieder leicht geschneit hatte. Immerhin lagern auf dem Feldbergplateau noch gewaltige Schneemassen, so daß es wohl noch einige Tage dauern wird, bis der Schnee abgeschmolzen ist. Durch den Arbeitsdienst wurden jetzt die Zufahrtswege zum Feldberg ausgeschleift, so daß man den Gipfel wieder erreichen kann. Die Taunusberge steigen durch das viele Wasser, das von den Bergen kommt, weiterhin rasch an.

Frankfurter Nachrichten.

Die Reichshochschule der Dentisten.

Ein Berufsstand mit vorbildlicher Erziehung seines Nachwuchses.

Der Reichsdentistenführer Dr. Schaeffer hatte alle mit Ausbildungs- und Erziehungsfragen im Reichsverband Deutscher Dentisten betrauten Vorgesetzten und Fachleute zu einer Reichshochschule nach Frankfurt a. M. zum 18. April eingeladen. Der Teilnehmerkreis zeigte die große Bedeutung, die im Dritten Reich Erziehungsfragen auch bei den einzelnen Berufen gewonnen haben. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hatte als Vertreter Dr. Regierungsrat Wurtt entsandt, die Gauleitung vertrat Gaupropagandaleiter des Gau Hessen-Rheinland/Hessen, Leiter der Landesstelle Hessen-Rheinland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und Mitglied des Reichsausschusses Dr. Müller. Dr. Schaeffer der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. war durch Stadtschulrat Dr. Dr. L. Uebel vertreten und mit ihnen konnte der Reichsdentistenführer eine überaus große Zahl der mit der künftigen Berufserziehung im Reichsverband Deutscher Dentisten betrauten Mitarbeiter im großen Saal des Palmengartens in Frankfurt a. M. begrüßen.

Der Reichsdentistenführer betonte, daß es erst im nationalsozialistischen Staat möglich geworden ist, auch in den Berufsständen die Erziehung der Jugend soll zu erfüllen

und sie mit dem einzigen Ziel zu gestalten, den deutschen Menschen zu formen. Der Vertreter des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Regierungsrat Dr. Wurtt wies auf das vorbildliche des künftigen Organisationsplanes des Reichsverbandes Deutscher Dentisten hin und dankte dem Reichsdentistenführer für die geleistete Arbeit. Gaupropagandaleiter Dr. Müller-Scheld begrüßte darauf die Tagung für die Gauleitung Hessen-Rheinland/Hessen. Der Reichsreferent für das Berufsausbildungswesen im Reichsverband Deutscher Dentisten, Dr. B. B. Schaeffer, Frankfurt a. M., schloß in seinem anschließenden Referat „Organisationsplan der Fachschulen als Grundlage für den berufsbildenden Aufbau der Dentisten“ den Erziehungsaspekt des Dentistenberufes heraus, der in den folgenden Referaten von den verschiedenen Fachpunkten beleuchtet wurde. Nach dem Reichsreferenten sprachen Dr. Haas über: „Die fachtheoretische Schulung der Dentistenpraktikanten“, Dr. Götlich über: „Die Naturgeschichte in den Dentistenfachschulen“, Oberschulrat Dr. Uebel über: „Schulung der Berufe unter Berücksichtigung des Gemeinschaftsgebildens“, Oberregierungsrat Kersch über: „Die Berufsschule und ihre Sendung im nationalsozialistischen Staat“, Gaupropagandaleiter Dr. Müller-Scheld sprach abschließend über: „Die Leistungen der Stände im nationalsozialistischen Staat.“

Rhein und Hunsrück.

300.000 RM. Unwetter Schäden im Kreise St. Goar.

St. Goar, 22. April. Verheerend hat das Unwetter in den Hunsrückgemeinden des Kreises St. Goar gehau.

Frühlingsfest der Presse am 23. Mai in Bad Homburg.

In diesem Jahr ist der Frankfurter Presseball ausgelassen. Statt dessen wird der Landesverband Rhein-Main im Reichsverband der Deutschen Presse ein Frühlingsfest in allen Räumen des Kurhauses Bad Homburg veranstalten. Keine Neben, kein überflüssiges Programm, sondern einige ganz wenige Darbietungen, diese aber Spinnentänze, erlebter Art. In der herrlichen riesigen Wandelhalle des Kurhauses begrüßen die kühnsten Akteure einer Künstlergalerie die Gäste, die dann in einer Art von festlichem Rundgang durch die Säle des Kurhauses fluten, sich ihre Plätze suchen, nach ihrem Geschmack in den großen Räumen mit den Lampen des berühmten Namen oder in den intimen Räumen mit den lustigen Karikaturen der Presse. Zeichnen, spielen auch im Biergarten.

Die Frankfurter Straßenbahn wird in Zusammenarbeit mit der Elektrischen Taunusbahn einen großzügigen Sonderfahrplan aufstellen. Von 18.15 Uhr an werden vom Schauspielhaus in Abständen von 10 Minuten die Sonderzüge nach Homburg fahren. Aber auch an die Rückfahrt ist gedacht worden. Eine Beförderung des fahrplanmäßigen Verkehrs kommt allerdings nicht in Betracht, da vor der Mitternachts-

Zeit sind die Schäden in den Waldungen der einzelnen Gemeinden zur Zeit noch nicht genau festzustellen — vielfach werden sie sich erst in der Zukunft auswirken —, doch wird nach vorläufiger Schätzung ein Schaden von etwa 300.000 Reichsmark angenommen. Ganze Waldstriche, besonders jüngere Nichtenbestände, wurden vernichtet. Seit vielen Jahren mußte in mehreren Hunsrückorten oftmals wieder der Schneeeisplag in Tätigkeit treten. Bedauerlicherweise hat das Unwetter auch zur Folge, daß verschiedene Notstandsarbeiten auf dem Hunsrück vorübergehend eingestellt werden mußten. Der Landwirtschaft ist im allgemeinen kein großer Schaden zugefügt worden.



Wie ein Schandfeuer entstehen kann.

Mit der brennenden Staklaterne in der Scheune.

m. Simeun, 22. April. Ein Landwirt in Kengerich (Hunsrück) wollte nachmittags gegen 4 Uhr aus einer dunklen Ede seiner Scheune einige Geräte holen und nahm zu diesem Zweck die brennende Staklaterne mit. Als er an den Geräten arbeitete, fiel unversehens ein Knäuel auf die Laterne, die der Landwirt neben sich auf den Boden gestellt hatte. Die Laterne fiel um, das Petroleum ergoß sich über den Boden, entzündete sich und im Nu stand schon die Scheune in Flammen. Infolge Wassermangels gestalteten sich die Löscharbeiten schwierig, jedoch die Scheune und der Stall völlig vernichtet wurden. Das Wohnhaus konnte man nur dadurch retten, indem man die brennenden Gebäude abriß.

Großes Raschhundtreffen in Köln.

Köln, 22. April. Auf der großen Internationalen Raschhundausstellung am 23. und 24. April in den Messehallen der Stadt Köln wird fast keine Hundrasse der Welt fehlen. Alle wird man hier sehen können, vom kleinen Hund der Welt, vom „Frischen Woffhund“ bis zum riesigen „Mops“. Für die Jäger bieten die 700 Jagdhunde aller Schläge ein lebendiges Bild deutscher Jagd. Die Erb- hunde, die vierbeinigen Arbeiter unter der Erde, voran die Terrier mit 150 und die Boxer mit über 100, sind ganz hervorragend vertreten, so selbst die neue Rasse, der Deutsche Jagdterrier, zeigt sich in 20 aussergewöhnlichen Exemplaren. Ihnen folgen die 150 Haushunde. Bei den deutschen Rassen überwiegen die 500 deutschen Schäferhunde in Elite- klassen alle anderen Rassen turnhoch; doch sind auch die Dobermanpinscher, Akita-Inu, Terrier, Rottweiler — die schwedischen Weibehunde —, die unwürdigen Forder und die Riesenschnauzer natürlich gemeldet. Bei den großen Rassen finden wir 40 deutsche Doggen, dann zahlreiche Bern- hardiner und Neuwandler. Die Babel, Spitze, Schnauzer, Colliers und wie sie alle heißen, sind in gut besetzten Klassen vertreten. Dann kommen die letzten Ausländischen, die über 120 Vertreter stellen. Endlich finden wir noch die Ziehhunde der Damen, über 100 kleine Zierhunde, von der französischen Bulldogge bis zum reizenden Brüsseler Trabanten. Neben diesem farbenprächtigen Raschbild zeigt die Ausstellung noch eine Sonderausstellung der kmo- logischen Literatur, weiter „Der Hund in der Kunst“, „Hund“ und „Der trank Hund“ als Sonderausstellung der Unter- stützung. Der Sieger, der als bester Hund der Ausstel- lung bezeichnet wird, erhält einen Lorbeerzweig mit Schleife und den Preis des Führers.

Lahn und Westerwald.

1000 Limburger der Pflichtfeuerwehr eingeleitet.

Limburg a. d. L., 21. April. Rund 1000 männliche Einwohner der Stadt Limburg im Alter von 15 bis 45 Jahren, die nicht der Freiwilligen Feuerwehr angehören oder Mitglied von Formationen der NSDFV sind, wurden gestern polizeiliche Verfügung zur Dienstleistung bei der Pflichtfeuerwehr. Nach dem der Landrat des Kreises Limburg bereits am 22. Februar 1935 in sämtlichen Gemeinden des Kreis- gebiets die Bildung von Pflichtfeuerwehren angeordnet hatte, ist nunmehr auch die Einwohnerpflicht der Stadt Limburg, die bisher noch von dieser Anordnung ausgeschlossen war, der Erfüllung dieser neuen Staatsbürgerpflicht, die neben dem Ausbau des Feuerwesens auch innerhalb des Bereichs der Feuerwehren als Feuerlöschpflicht, die Wahr- nehmung des Ordnungsdienstes sowie die Heranziehung als Rettungstruppe der Katastrophen und allen sonstigen Not- fällen vorsieht, unterworfen.

Diez a. d. L., 20. April. Das staatliche Wasserbauamt Diez gibt jetzt die Frachttarife der Lahnschiffahrt für Monat März bekannt. Sie zeigen einen erneuten kräftigen Anstieg zu einer neuen Höchstzahl. Im ganzen wurden im März 16.210 Tonnen Fracht befördert (1570 Tonnen zu Berg, 14.640 Tonnen zu Tal). Befreit waren an den Frachten 126 Güterschiffe.

Es kann verfehlt werden, daß die Überfüllung mancher Gasthäuser sich in Homburg unter solchen Umständen wiederholen soll. Die Lehre daraus: Rechtzeitig Karten besorgen!

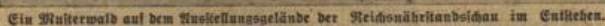
Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Auf dem Gelände der 3. Reichsnährstandsschau in Frankfurt a. M.

muß, ein künftiger Laubnadelholzmilchbestand durch Voranbau

Zum Schluß werden in einem Pflanzgarten die für die hiesige Gegend handortsgemäßen Holzarten in vorbildlicher Beschaffenheit und reicher Auswahl dem Besucher

ist doch die Wahl einwandfreien und handortsgemäßen Saat- und Pflanzengutes im Wald noch ungleich wichtiger als auf dem Felde, da hierbei begangene Fehler nicht im nächsten Jahre abgeheilt werden können, sondern noch nach Generationen ihre schädigenden Wirkungen ausüben.



der Waldpflege vor Augen geführt und auf der anderen Seite gezeigt, wie ein gepflegter Wald aussehen soll.

Im einzelnen wird dargestellt: Ein Odlandkreifen, wie er hellenweise im Oberrhein anzutreffen ist, mit beinahe meisteilendem Helldraufputz und einzelnen fröhlichen Anlageliegern. Detartige Flächen müssen verschwinden, und, soweit sie nicht zur landwirtschaftlichen Nutzung zu gebrauchen sind, aufgeföhrt werden.

Daneben werden zwei Kulturen geseigt, eine Nadeln- und eine Kiefern-
kultur. In beiden Fällen ist
deutlich die Tendenz zu sehen, keine reinen, sondern gemischte
Bestände nachzuziehen.

Am Anfangs daran Rest eine muke zünftige
Kiefernblüthe ohne Formwilde, gleichmäßig und dicht
bedeckt mit einzelnen eingezeichneten Gekörnen und un-
mittelbar danach eine Stäube, die nicht so dicht
bedeckt ist, sondern mit den geringsten Stücken.
Eiden, Birken und unterirdische Bäume aus gutem Sautgut
ermachen. Daneben ein Stangenholz oder Altschilb, was
mit guten Stücken bedeckt ist, aber nicht so dicht
bedeckt, sondern mit den geringsten Stücken.
Stammung. Am Anfangs daran eben mit ein Stangen-
holz aus solchem Sautgut, oder reibweise, nachher
oder nachher, aber nicht so dicht bedeckt, sondern
mit den geringsten Stücken.

Weiter leben wir einen vernachlässigten Eisen-
schmelz mit vielem Unterholz durchdrungen, dessen Ei-
senhaltung sich nicht mehr lohnt, und der daher umgewandelt
werden muß. Im Gegensatz dazu steht das daneben liegende
Eisenschmelzgebiet, das gut beheizt und arbeitslos ist, und
dessen Eisenhaltung als Eisenschmelz nicht zuletzt aus
wirthschaftlichen Gründen erforderlich ist.

Auf einer weiteren Fläche wird geseigt, wie aus einem Eichenhälm, der aus irgendwelchen Gründen, vielleicht weil er mit Hohnwald im Gemenge liegt, umgewandelt werden

Gleichmäßige Versorgung gewährleistet.

Bei der Butterknappheit des vergangenen Herbstes mußten die milchwirtschaftlichen Zusammenhänge Maßnahmen anordnen, nach denen die Molkereien nur an die Abnehmer liefern durften, die sie im August 1933 mit Butter versorgt hatten. Ferner waren die Molkereien nur berechtigt, 60 v. H. der im August 1933 gelieferten Butter abzugeben.

Des weiteren wurde die Schlagnahneherstellung um 40 p. H. eingeschränkt, um dadurch mehr Lichtfert für die Butterherstellung zu erzielen. Diese Anordnungen haben sich sehr günstig ausgewirkt, und nur durch sie war es möglich, ein gleichmäßige Verjüngung der Bevölkerung durchzuführen. Es war jedoch fast, daß die weitgehende Einschränkung des freien Butterverkehrs und des Schnabehangs nicht ein Dauererleichterung sein konnte. Nachdem nun die Buttererzeugung als behoben angesehen werden kann und mit der

ginn der Grünfütterung große Mengen anfallen, werden die Anordnungen des Spätherbstes ab 1. Mai 1936 außer Kraft gesetzt.

Deutschland hatte im Jahre 1935 eine molkeerimächtige Butterproduktion von 3 098 492 Doppelzentner. Hierzu kommt die Einfuhr ausländischer Butter. Die gesamte Buttermenge würde ausreichen, den Bedarf des deutschen Volkes annähernd zu decken, wenn der Anfall sich gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilen würde. Leider liegt die Produktion verschieden, so daß immer butterreiche Zeiten mit butterknappen Zeiten abwechseln.

Um hier einen Ausgleich zu schaffen, sind ab 1. Mai 1936 die Molkereien berechtigt, über die Enttermengen frei zu verfügen die im Durchschnitt des Jahres 1935 in der Woche erzeugt wurden.

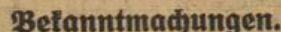
Die Buttermengen, die über die freien Abzählungen hinaus von den Molkeereien erzeugt werden, müssen den Milchwirthschaftsverbänden angeboten werden. Dadurch gelangen in der butterreichen Zeit die entsprechenden Buttermengen für die knappere Zeit zur Einlagerung. Die Einlagerung der Butter erfolgt durch die Reichsstelle für Milcherzeugung, Ole und Fette. Mit den Buttermengen, die von den Molkeereien den Milchwirthschaftsverbänden angeboten

erkrankungen, Gelenk-rheumatismus usw., läßt sich oft schwer die Ursache feststellen. Nur durch Zufall stellt sich dann häufig heraus, daß die Zähne der eigentliche Krankheitsherd sind. Kranke Zähne vergiften nämlich den Körper, sobald durch sie Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen. Beweist dies nicht, wie gefährlich es ist, wenn man die Pflege der Zähne vernachlässigt? Jeden Abend und Morgen Chlorodont — das sollte deshalb bei fast, ob jung oder alt, zur Selbstverpflichtung werden! Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben.

werden müssen, wird zunächst die Versorgung der Verbrauchsgebiete durchgeführt, die das ganze Jahr hindurch auf Butterzufuhr angewiesen sind. Alle weiteren Butterüberschüsse werden eingelagert.

Die Bortsinnswirtschaft ermöglicht es, die Butterver-
sorgung der Verbraucher das ganze Jahr hindurch gleich-
mäßig durchzuführen. In der Anordnung, die am 1. Mai
Kraft tritt, sind noch verschiedene andere Maßnahmen ent-
halten, die ebenfalls zur Ordnung des Buttermarktes bei-
tragen, wie z. B. die Aufhebung der Einfuhrzölle für
den Sachverrechnungsbereich der Bundesrepublik und
das Verbot der Einfuhr von Butter aus dem Ausland über
das Finanzamt des Jahres 1939. Der Sinn der Anordnung ist
nicht eine Schmalzierung des Butterpreises, durch
individuelle Behandlung der verschiedenen gelagerten Zuden
wird vielmehr den Anforderungen auf eine gute und ge-
rechte Butterverteilung entsprochen.

Ersturt, 23. April. (Kundmeldung.) In dem Heim-
industriebetrieb des Glasbläfers Werner Jenn in Neu-
stadt am Rennsteig explodierte ein Gasolinschalter, der
das Gaslässe speiste. Der Besitzer Jenn und ein 13jähriger
Junge, Helmut Amm aus Neustadt, der der Arbeit des
Glasbläfers zuseh, erlitten schwere Brandwunden, an deren
Folgen sie im Krankenhaus gestorben sind.



Matthies Ziegler spricht am 25. April 1936 in Wiesbaden.

Am Samstag, 25. April, spricht im Rahmen einer Vortragsveranstaltung der „Nordischen Gesellschaft“ und der Kreisleitung Wiesbaden, der Schriftleiter der „NS-Monatshefte“, Rattges Ziegler, über das Thema: „Seien und Aufgabe einer nationalsozialistischen Volkskunde“.

Der Vortrag, der die Grundzüge deutscher Volkskunde in interessanter Weise behandelt, findet in der Aula des Lyzeums am Völsplatz statt, und beginnt um 20.30 Uhr. Eintrittskosten 10 und 60 Pf. sind bei der NS-Kulturgemeinde, Luisenstraße 3, in der Geschäftsstelle des Amtes für Erzieher, Coufinsstraße 3, und bei der Kreispropagandastellung, Wilhelmstraße 15, erhältlich.

Studienfahrt nach Idstein i. L. Am Sonntag
26. April, fährt die Abteilung „Heimattunde“ der NS-
Kulturgemeinde nach Idstein i. L. zur Besichtigung seiner
Kunstwerke und historischen Kulturwerte. Abfahrt 14.30 Uhr
Dernacher Gelände. Fahrpreis einschließlich Besichtigung
2,60 RM. Plakatten und Linsenstraße 3 (Laden) zu Idstein

Damenhüte
Große Auswahl
Aufarbeit. Um
form. v. 1.50 an
Schulz,
Friedrichstr. 41

in weichem Wasser streichen, beginnt
der Wasche zu lösen. Es wirkt

Die in Bienenwachs enthaltenen
sowasagen den Eiweißkitt. Do-
chne daß die Wäschefaser ange-

Wir drucken
was Sie brauchen
P. Schellensberg's
Schulbuchdruckerei
Wiesbaden
Telekt



Freihandfleischverkauf Wiesbaden.
Freitag, 24. April 1936
Von 7.51—8.50 von 8 bis 9 Uhr.
Städt. Schlachthofverwaltung.

Balkon-Mumentafeln
nach Maßangabe, in allen Größen
sowie Anstrich, sehr stabil.
Fuchs, Kistenfabrik,
Donheimer Str. 75. — Tel. 25825.

Die
Motten kommen
Sicherste Gegenmittel fin-
den Sie in **Brosinskys**
Bahnhof-Drogerie,
Bahnhofstraße 10.
Artikel für den Hausputz.

Lästige Gesichtshaare
• Hautfehler •
 entfernt mittels Diathermie
 schmerzlos und narbenfrei
 Kosmet. Institut Gronau
 Helene Peupelmann
 Wilhelmstraße 60 Tel. 23917

APPELL an die Kaufleute
sind anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt



Was geschieht
mit dieser Wäsche?

Nachdem das Sie Burnus ins Einweichekloster führen, beginnt Burnus schon den Schmutz von der Wäsche zu läsen. Es wird freilich auf den Kist aus Eiweiß, Fett und Feilseife, der in der Wäschegefäße bildet - und Sins- und Ruh- aus der Wäschegefäße feilfält. Die in Burnus enthaltenen Eysenme- und verdauen folsagen den Eiweißkist. Dadurch wird der Schmutz frei, ohne dass die Wäschegefäße angegriffen wird. Mit Burnus eingezeigte Wäsche kommt dabei nebst jeder sauber aus dem Einweichekloster - man braucht sie nur noch leicht nachzuweichen. Burnus, große Dose 40 Flg., überall zu haben.

Gutstein C. 14203 An August Jacobi A.-G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine Ver-
packung Butters.

Ort u. Straße

Damenhilfe
Große Auswahl
Aufarbeit., Um-
form. v. 1.50 an
Schulz.
Friedrichstr. 41

Girlanden
10. Mr. 15 St.
Feststellungen be
Dachherer.
Stiftstraße 17.
Tel. 29123

Wir drucken
was Sie brauchen
P. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Piesbadener
Zachblatt



Der erste Start des Postflugzeuges Frankfurt—Südamerika.

Frankfurt a. M., 23. April. Heute früh gegen 5 Uhr startete auf dem Flughafen Rebhof die Heinkelmaschine „He 70“ zum ersten Transatlantikflug nach Südamerika. Dieser Flugdienst, der bisher von Stuttgart aus erfolgte,



Die Heinkel-Maschine „He. 70“ startete vom Frankfurter Flughafen zum ersten Südamerikafahrt.
(DAB-Heimatbilderdienst, Photo: Schmidt.)

dient bekanntlich ausschließlich der Postbeförderung und ist somit in Ergänzung des Luftschiffverkehrs besonders für die rhein-mainische Wirtschaft von außerordentlicher Bedeutung. Die Strecke führt zunächst nach Marseille, wo ein kleiner Betriebsaufenthalt vorgesehen ist. Dann geht es weiter bis Sevilla. Hier wird die Post in dreiwöchiger Dornier-

Wasserflugzeuge umgeladen, die längs der atlantischen Küste die Kathartik fliegen, von wo aus nun die eigentliche Oceanüberquerung nach Rio de Janeiro bzw. Buenos Aires unter Benutzung der schwimmenden Flugzeugträger „Wesfalen“ und „Schwabenland“ erfolgt. Dort trifft die Maschine am Sonntag ein.

Die für den Flug nach Frankfurt a. M. — Sevilla vorgesehene Heinkel-Bismarckmaschine „He. 111“ wird erst vom

Wasserflugzeug umgeladen, die längs der atlantischen Küste die Kathartik fliegen, von wo aus nun die eigentliche Oceanüberquerung nach Rio de Janeiro bzw. Buenos Aires unter Benutzung der schwimmenden Flugzeugträger „Wesfalen“ und „Schwabenland“ erfolgt. Dort trifft die Maschine am Sonntag ein.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Nicht immer muß der Kraftfahrer der Schuldige bei einem Verkehrsunfall sein. Das ergab eine Verhandlung gegen den Karl B. aus Elville, der auf der Landstraße zwischen Odrich und Hattenheim im September v. J. einen Scherenscheiter aus Wiesbaden, der seinen Wagen vor sich hertrieb, anfuhr, wobei der Letztere seinen Verletzungen erlag. Die Blutprobe ergab, daß der Getötete unter der Einwirkung reichlichen Alkoholgenußes gestanden hatte, jedoch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß er den Unfall selbst verursacht hatte. Der Staatsanwalt folgte beantragte Freisprechung des Angeklagten, dem sich das Gericht angeschlossen.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Schöffengericht gegen den Wiesbadener Einwohner Karl P., der sich Kindern gegenüber in fälschlicher Beziehung strafbar gemacht hatte. Das Gericht sah zwei Fälle in Tateinheit mit Beleidigung als erwiesen an. Teilweise legte der Angeklagte ein Geständnis ab. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

Kurz nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt verließ der jetzt 67jährige Joseph H. wieder in seine alten Fährten. Er belästigte eine Wiesbadener Einwohnerin in unerhörter Weise. Wegen dieser „Beleidigung“ erhielt er sieben Monate Gefängnis.

Der Philipp K. aus Rodenhäuser i. L. bezichtigte seinen

heutigen Donnerstag ab eingekerkert. Ihre Reisegepäckschwindigkeit liegt bei 360 Stundenkilometern, so daß sie in etwa 3½ Stunden in Marseille und nach dem hier vorgesehenen Aufenthalt etwa 8 Stunden nach dem Start in Frankfurt bereits in Sevilla eintrifft.

Vater, vor mehreren Jahren einen falschen Offenbarungseid geleistet zu haben. Wegen falscher Anschuldigung stand der siebenjährige Sohn vor dem Schöffengericht, das ihn in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten nahm und außerdem die Verfallensstrafe des Urteils am Wohnort des K. durch Auszahlung verfügte.

Auf den Namen eines Bekannten hatte die Klara B. Lebensmittelpfand auf Kredit bezogen. Der Beistellverein verlor sie mit falscher Unterschrift. RM. 15 blieb bei dem Geschäftsmann haften. Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug verurteilte das Schöffengericht die B. zu einem Monat Gefängnis.

In einem Kaufgeschäft hatte der Karl S. aus Eibingen von seinem Arbeitskameraden unter Drohung die Herausgabe von 15 Pfennig verlangt. S. wurde wegen dieses Vorfalls und wegen fälschlicher Verurteilung seines Kaufgeschäfts zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

* **Beamtenbankprozeß.** Nach dem Sachverständigenurteil ist von den bereits behandelten Fällen, kam die Kreditierung der Beamtenbankstelle Frankfurt a. M. durch die ehemalige Beamtenbank auf Erörterung. Den Angeklagten wird vorgeworfen, der Beamtenbankstelle einen Kredit von 300 000 RM. eingeräumt zu haben. Neben dem Warenlager dienten als Sicherheit der Kreditbetrag um 10 Prozent übersteigende Außenstände der Beamtenbank.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Freitag!

Berlin: 14.15 Uhr: Alte und neue Tonfilm-Melodien. 16.30 Uhr: Aus der Welt des Sports. 17 Uhr: Rufft zum Reger. 18 Uhr: Auf Schuften Rappen. Eine unterhaltende Fahrt durch deutsches Land. 19.20 Uhr: Volkstümliche Lieder.

Breslau: 15.30 Uhr: Volks- und Kunstlieder. 16.10: Aus Tonfilm und Operette. 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19.30 Uhr: Die Wälsche singen. 20.10 Uhr: Solisten und Mäxer. Hörspiel. 21.30 Uhr: Berühmte Dirigenten, berühmte Orchester.

Hamburg: 16.45 Uhr: A. Zimmermann, Dichter einer deutschen Zeit. 17.30 Uhr: Aus niederdeutschem Kunstschaffen. 18 Uhr: Meisterdirigenten, Meisterdirigenten. 19 Uhr: Niederdeutsche Volksmusik in Lied und Tanz. 20.10 Uhr: Tanzmusik.

Köln: 16 Uhr: Wir singen und tanzen im Frühling. 17 Uhr: Die Wandersänger. 18 Uhr: Musikfestsong.

Königsberg: 16 Uhr: Unterhaltungsmusik. 19.15: Achtung, Feiertagsmusik. 20.10 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Das Reichsgesundheitsamt. 22.45 Uhr: Tanzmusik. Leipzig: 17.40 Uhr: Dichterfestsong. 22.30 Uhr: Wissen und Fortschritt.

München: 15.40 Uhr: Überaus lustige Geschichten. 17 Uhr: Kassenmusik. 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19 Uhr: „Der heilige Mann“, Hörspiel. 20.10 Uhr: Orchesterkonzert. 21.35 Uhr: Amulante Kleinigkeiten.

Saarbrücken: 19 Uhr: Die Kupferknechte, Hörsolge. 20.10 Uhr: Rund um die Operette. 22.30 Uhr: Bergnützliche Wochenschau. 23 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Stuttgart: 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19 Uhr: „Die Welt“. Ein ergötzliches Fantaballett. 19.45 Uhr: Walzerlänge. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Billiger Lospreis!
Günstiger Spielplan!

etwa **43% aller**
Lose gewinnen!

Lospreis je Klasse:

1/10 1/5 1/2 1/1 1/1

3.- 6.- 12.- 24.- RM

Amtliche Pläne kostenlos, Listen
und Porto besonders.

Spielbeginn: **24. April**

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden:

Glücklich
Gr. Burgstr. 14
F. 23855

E. Kern
Adelheidstr. 28
F. 24231

Oelbemann
Bahnhofstr. 8
F. 23467

Am 21. April entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine treue Mitarbeiterin, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Hulda Cronrath.

In tiefer Trauer: **A. Böppler**
Familie Cronrath.

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 15.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. d. M., vorm. 10½ Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofs, Platter Straße, aus auf dem Nordfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Senking-Gasherde

„Die Qualitätsmarke“
Auf Wunsch 24 Monatsraten

JUNG Kirchgaasse 47

Berichtigung.

In der Anzeige der Firma **Adolf Harth** am 22. April (Nr. 110) auf Seite 8 muß es heißen:

Goldbarsch-Filet 500 g 38 Pf.

ernstlich, nicht-ernstlich, 1. Schwenk, 2. Schwenk, 3. Schwenk, 4. Schwenk, 5. Schwenk, 6. Schwenk, 7. Schwenk, 8. Schwenk, 9. Schwenk, 10. Schwenk, 11. Schwenk, 12. Schwenk, 13. Schwenk, 14. Schwenk, 15. Schwenk, 16. Schwenk, 17. Schwenk, 18. Schwenk, 19. Schwenk, 20. Schwenk, 21. Schwenk, 22. Schwenk, 23. Schwenk, 24. Schwenk, 25. Schwenk, 26. Schwenk, 27. Schwenk, 28. Schwenk, 29. Schwenk, 30. Schwenk, 31. Schwenk, 32. Schwenk, 33. Schwenk, 34. Schwenk, 35. Schwenk, 36. Schwenk, 37. Schwenk, 38. Schwenk, 39. Schwenk, 40. Schwenk, 41. Schwenk, 42. Schwenk, 43. Schwenk, 44. Schwenk, 45. Schwenk, 46. Schwenk, 47. Schwenk, 48. Schwenk, 49. Schwenk, 50. Schwenk, 51. Schwenk, 52. Schwenk, 53. Schwenk, 54. Schwenk, 55. Schwenk, 56. Schwenk, 57. Schwenk, 58. Schwenk, 59. Schwenk, 60. Schwenk, 61. Schwenk, 62. Schwenk, 63. Schwenk, 64. Schwenk, 65. Schwenk, 66. Schwenk, 67. Schwenk, 68. Schwenk, 69. Schwenk, 70. Schwenk, 71. Schwenk, 72. Schwenk, 73. Schwenk, 74. Schwenk, 75. Schwenk, 76. Schwenk, 77. Schwenk, 78. Schwenk, 79. Schwenk, 80. Schwenk, 81. Schwenk, 82. Schwenk, 83. Schwenk, 84. Schwenk, 85. Schwenk, 86. Schwenk, 87. Schwenk, 88. Schwenk, 89. Schwenk, 90. Schwenk, 91. Schwenk, 92. Schwenk, 93. Schwenk, 94. Schwenk, 95. Schwenk, 96. Schwenk, 97. Schwenk, 98. Schwenk, 99. Schwenk, 100. Schwenk, 101. Schwenk, 102. Schwenk, 103. Schwenk, 104. Schwenk, 105. Schwenk, 106. Schwenk, 107. Schwenk, 108. Schwenk, 109. Schwenk, 110. Schwenk, 111. Schwenk, 112. Schwenk, 113. Schwenk, 114. Schwenk, 115. Schwenk, 116. Schwenk, 117. Schwenk, 118. Schwenk, 119. Schwenk, 120. Schwenk, 121. Schwenk, 122. Schwenk, 123. Schwenk, 124. Schwenk, 125. Schwenk, 126. Schwenk, 127. Schwenk, 128. Schwenk, 129. Schwenk, 130. Schwenk, 131. Schwenk, 132. Schwenk, 133. Schwenk, 134. Schwenk, 135. Schwenk, 136. Schwenk, 137. Schwenk, 138. Schwenk, 139. Schwenk, 140. Schwenk, 141. Schwenk, 142. Schwenk, 143. Schwenk, 144. Schwenk, 145. Schwenk, 146. Schwenk, 147. Schwenk, 148. Schwenk, 149. Schwenk, 150. Schwenk, 151. Schwenk, 152. Schwenk, 153. Schwenk, 154. Schwenk, 155. Schwenk, 156. Schwenk, 157. Schwenk, 158. Schwenk, 159. Schwenk, 160. Schwenk, 161. Schwenk, 162. Schwenk, 163. Schwenk, 164. Schwenk, 165. Schwenk, 166. Schwenk, 167. Schwenk, 168. Schwenk, 169. Schwenk, 170. Schwenk, 171. Schwenk, 172. Schwenk, 173. Schwenk, 174. Schwenk, 175. Schwenk, 176. Schwenk, 177. Schwenk, 178. Schwenk, 179. Schwenk, 180. Schwenk, 181. Schwenk, 182. Schwenk, 183. Schwenk, 184. Schwenk, 185. Schwenk, 186. Schwenk, 187. Schwenk, 188. Schwenk, 189. Schwenk, 190. Schwenk, 191. Schwenk, 192. Schwenk, 193. Schwenk, 194. Schwenk, 195. Schwenk, 196. Schwenk, 197. Schwenk, 198. Schwenk, 199. Schwenk, 200. Schwenk, 201. Schwenk, 202. Schwenk, 203. Schwenk, 204. Schwenk, 205. Schwenk, 206. Schwenk, 207. Schwenk, 208. Schwenk, 209. Schwenk, 210. Schwenk, 211. Schwenk, 212. Schwenk, 213. Schwenk, 214. Schwenk, 215. Schwenk, 216. Schwenk, 217. Schwenk, 218. Schwenk, 219. Schwenk, 220. Schwenk, 221. Schwenk, 222. Schwenk, 223. Schwenk, 224. Schwenk, 225. Schwenk, 226. Schwenk, 227. Schwenk, 228. Schwenk, 229. Schwenk, 230. Schwenk, 231. Schwenk, 232. Schwenk, 233. Schwenk, 234. Schwenk, 235. Schwenk, 236. Schwenk, 237. Schwenk, 238. Schwenk, 239. Schwenk, 240. Schwenk, 241. Schwenk, 242. Schwenk, 243. Schwenk, 244. Schwenk, 245. Schwenk, 246. Schwenk, 247. Schwenk, 248. Schwenk, 249. Schwenk, 250. Schwenk, 251. Schwenk, 252. Schwenk, 253. Schwenk, 254. Schwenk, 255. Schwenk, 256. Schwenk, 257. Schwenk, 258. Schwenk, 259. Schwenk, 260. Schwenk, 261. Schwenk, 262. Schwenk, 263. Schwenk, 264. Schwenk, 265. Schwenk, 266. Schwenk, 267. Schwenk, 268. Schwenk, 269. Schwenk, 270. Schwenk, 271. Schwenk, 272. Schwenk, 273. Schwenk, 274. Schwenk, 275. Schwenk, 276. Schwenk, 277. Schwenk, 278. Schwenk, 279. Schwenk, 280. Schwenk, 281. Schwenk, 282. Schwenk, 283. Schwenk, 284. Schwenk, 285. Schwenk, 286. Schwenk, 287. Schwenk, 288. Schwenk, 289. Schwenk, 290. Schwenk, 291. Schwenk, 292. Schwenk, 293. Schwenk, 294. Schwenk, 295. Schwenk, 296. Schwenk, 297. Schwenk, 298. Schwenk, 299. Schwenk, 300. Schwenk, 301. Schwenk, 302. Schwenk, 303. Schwenk, 304. Schwenk, 305. Schwenk, 306. Schwenk, 307. Schwenk, 308. Schwenk, 309. Schwenk, 310. Schwenk, 311. Schwenk, 312. Schwenk, 313. Schwenk, 314. Schwenk, 315. Schwenk, 316. Schwenk, 317. Schwenk, 318. Schwenk, 319. Schwenk, 320. Schwenk, 321. Schwenk, 322. Schwenk, 323. Schwenk, 324. Schwenk, 325. Schwenk, 326. Schwenk, 327. Schwenk, 328. Schwenk, 329. Schwenk, 330. Schwenk, 331. Schwenk, 332. Schwenk, 333. Schwenk, 334. Schwenk, 335. Schwenk, 336. Schwenk, 337. Schwenk, 338. Schwenk, 339. Schwenk, 340. Schwenk, 341. Schwenk, 342. Schwenk, 343. Schwenk, 344. Schwenk, 345. Schwenk, 346. Schwenk, 347. Schwenk, 348. Schwenk, 349. Schwenk, 350. Schwenk, 351. Schwenk, 352. Schwenk, 353. Schwenk, 354. Schwenk, 355. Schwenk, 356. Schwenk, 357. Schwenk, 358. Schwenk, 359. Schwenk, 360. Schwenk, 361. Schwenk, 362. Schwenk, 363. Schwenk, 364. Schwenk, 365. Schwenk, 366. Schwenk, 367. Schwenk, 368. Schwenk, 369. Schwenk, 370. Schwenk, 371. Schwenk, 372. Schwenk, 373. Schwenk, 374. Schwenk, 375. Schwenk, 376. Schwenk, 377. Schwenk, 378. Schwenk, 379. Schwenk, 380. Schwenk, 381. Schwenk, 382. Schwenk, 383. Schwenk, 384. Schwenk, 385. Schwenk, 386. Schwenk, 387. Schwenk, 388. Schwenk, 389. Schwenk, 390. Schwenk, 391. Schwenk, 392. Schwenk, 393. Schwenk, 394. Schwenk, 395. Schwenk, 396. Schwenk, 397. Schwenk, 398. Schwenk, 399. Schwenk, 400. Schwenk, 401. Schwenk, 402. Schwenk, 403. Schwenk, 404. Schwenk, 405. Schwenk, 406. Schwenk, 407. Schwenk, 408. Schwenk, 409. Schwenk, 410. Schwenk, 411. Schwenk, 412. Schwenk, 413. Schwenk, 414. Schwenk, 415. Schwenk, 416. Schwenk, 417. Schwenk, 418. Schwenk, 419. Schwenk, 420. Schwenk, 421. Schwenk, 422. Schwenk, 423. Schwenk, 424. Schwenk, 425. Schwenk, 426. Schwenk, 427. Schwenk, 428. Schwenk, 429. Schwenk, 430. Schwenk, 431. Schwenk, 432. Schwenk, 433. Schwenk, 434. Schwenk, 435. Schwenk, 436. Schwenk, 437. Schwenk, 438. Schwenk, 439. Schwenk, 440. Schwenk, 441. Schwenk, 442. Schwenk, 443. Schwenk, 444. Schwenk, 445. Schwenk, 446. Schwenk, 447. Schwenk, 448. Schwenk, 449. Schwenk, 450. Schwenk, 451. Schwenk, 452. Schwenk, 453. Schwenk, 454. Schwenk, 455. Schwenk, 456. Schwenk, 457. Schwenk, 458. Schwenk, 459. Schwenk, 460. Schwenk, 461. Schwenk, 462. Schwenk, 463. Schwenk, 464. Schwenk, 465. Schwenk, 466. Schwenk, 467. Schwenk, 468. Schwenk, 469. Schwenk, 470. Schwenk, 471. Schwenk, 472. Schwenk, 473. Schwenk, 474. Schwenk, 475. Schwenk, 476. Schwenk, 477. Schwenk, 478. Schwenk, 479. Schwenk, 480. Schwenk, 481. Schwenk, 482. Schwenk, 483. Schwenk, 484. Schwenk, 485. Schwenk, 486. Schwenk, 487. Schwenk, 488. Schwenk, 489. Schwenk, 490. Schwenk, 491. Schwenk, 492. Schwenk, 493. Schwenk, 494. Schwenk, 495. Schwenk, 496. Schwenk, 497. Schwenk, 498. Schwenk, 499. Schwenk, 500. Schwenk, 501. Schwenk, 502. Schwenk, 503. Schwenk, 504. Schwenk, 505. Schwenk, 506. Schwenk, 507. Schwenk, 508. Schwenk, 509. Schwenk, 510. Schwenk, 511. Schwenk, 512. Schwenk, 513. Schwenk, 514. Schwenk, 515. Schwenk, 516. Schwenk, 517. Schwenk, 518. Schwenk, 519. Schwenk, 520. Schwenk, 521. Schwenk, 522. Schwenk, 523. Schwenk, 524. Schwenk, 525. Schwenk, 526. Schwenk, 527. Schwenk, 528. Schwenk, 529. Schwenk, 530. Schwenk, 531. Schwenk, 532. Schwenk, 533. Schwenk, 534. Schwenk, 535. Schwenk, 536. Schwenk, 537. Schwenk, 538. Schwenk, 539. Schwenk, 540. Schwenk, 541. Schwenk, 542. Schwenk, 543. Schwenk, 544. Schwenk, 545. Schwenk, 546. Schwenk, 547. Schwenk, 548. Schwenk, 549. Schwenk, 550. Schwenk, 551. Schwenk, 552. Schwenk, 553. Schwenk, 554. Schwenk, 555. Schwenk, 556. Schwenk, 557. Schwenk, 558. Schwenk, 559. Schwenk, 560. Schwenk, 561. Schwenk, 562. Schwenk, 563. Schwenk, 564. Schwenk, 565. Schwenk, 566. Schwenk, 567. Schwenk, 568. Schwenk, 569. Schwenk, 570. Schwenk, 571. Schwenk, 572. Schwenk, 573. Schwenk, 574. Schwenk, 575. Schwenk, 576. Schwenk, 577. Schwenk, 578. Schwenk, 579. Schwenk, 580. Schwenk, 581. Schwenk, 582. Schwenk, 583. Schwenk, 584. Schwenk, 585. Schwenk, 586. Schwenk, 587. Schwenk, 588. Schwenk, 589. Schwenk, 590. Schwenk, 591. Schwenk, 592. Schwenk, 593. Schwenk, 594. Schwenk, 595. Schwenk, 596. Schwenk, 597. Schwenk, 598. Schwenk, 599. Schwenk, 600. Schwenk, 601. Schwenk, 602. Schwenk, 603. Schwenk, 604. Schwenk, 605. Schwenk, 606. Schwenk, 607. Schwenk, 608. Schwenk, 609. Schwenk, 610. Schwenk, 611. Schwenk, 612. Schwenk, 613. Schwenk, 614. Schwenk, 615. Schwenk, 616. Schwenk, 617. Schwenk, 618. Schwenk, 619. Schwenk, 620. Schwenk, 621. Schwenk, 622. Schwenk, 623. Schwenk, 624. Schwenk, 625. Schwenk, 626. Schwenk, 627. Schwenk, 628. Schwenk, 629. Schwenk, 630. Schwenk, 631. Schwenk, 632. Schwenk, 633. Schwenk, 634. Schwenk, 635. Schwenk, 636. Schwenk, 637. Schwenk, 638. Schwenk, 639. Schwenk, 640. Schwenk, 641. Schwenk, 642. Schwenk, 643. Schwenk, 644. Schwenk, 645. Schwenk, 646. Schwenk, 647. Schwenk, 648. Schwenk, 649. Schwenk, 650. Schwenk, 651. Schwenk, 652. Schwenk, 653. Schwenk, 654. Schwenk, 655. Schwenk, 656. Schwenk, 657. Schwenk, 658. Schwenk, 659. Schwenk, 660. Schwenk, 661. Schwenk, 662. Schwenk, 663. Schwenk, 664. Schwenk, 665. Schwenk, 666. Schwenk, 667. Schwenk, 668. Schwenk, 669. Schwenk, 670. Schwenk, 671. Schwenk, 672. Schwenk, 673. Schwenk, 674. Schwenk, 675. Schwenk, 676. Schwenk, 677. Schwenk, 678. Schwenk, 679. Schwenk, 680. Schwenk, 681. Schwenk, 682. Schwenk, 683. Schwenk, 684. Schwenk, 685. Schwenk, 686. Schwenk, 687. Schwenk, 688. Schwenk, 689. Schwenk, 690. Schwenk, 691. Schwenk, 692. Schwenk, 693. Schwenk, 694. Schwenk, 695. Schwenk, 696. Schwenk, 697. Schwenk, 698. Schwenk, 699. Schwenk, 700. Schwenk, 701. Schwenk, 702. Schwenk, 703. Schwenk, 704. Schwenk, 705. Schwenk, 706. Schwenk, 707. Schwenk, 708. Schwenk, 709. Schwenk, 710. Schwenk, 711. Schwenk, 712. Schwenk, 713. Schwenk, 714. Schwenk, 715. Schwenk, 716. Schwenk, 717. Schwenk, 718. Schwenk, 719. Schwenk, 720. Schwenk, 721. Schwenk, 722. Schwenk, 723. Schwenk, 724. Schwenk, 725. Schwenk, 726. Schwenk, 727. Schwenk, 728. Schwenk, 729. Schwenk, 730. Schwenk, 731. Schwenk, 732. Schwenk, 733. Schwenk, 734. Schwenk, 735. Schwenk, 736. Schwenk, 737. Schwenk, 738. Schwenk, 739. Schwenk, 740. Schwenk, 741. Schwenk, 742. Schwenk, 743. Schwenk, 744. Schwenk, 745. Schwenk, 746. Schwenk, 747. Schwenk, 748. Schwenk, 749. Schwenk, 750. Schwenk, 751. Schwenk, 752. Schwenk, 753. Schwenk, 754. Schwenk, 755. Schwenk, 756. Schwenk, 757. Schwenk, 758. Schwenk, 759. Schwenk, 760. Schwenk, 761. Schwenk, 762. Schwenk, 763. Schwenk, 764. Schwenk, 765. Schwenk, 766. Schwenk, 767. Schwenk, 768. Schwenk, 769. Schwenk, 770. Schwenk, 771. Schwenk, 772. Schwenk, 773. Schwenk, 774. Schwenk, 775. Schwenk, 776. Schwenk, 777. Schwenk, 778. Schwenk, 779. Schwenk, 780. Schwenk, 781. Schwenk, 782. Schwenk, 783. Schwenk, 784. Schwenk, 785. Schwenk, 786. Schwenk, 787. Schwenk, 788. Schwenk, 789. Schwenk, 790. Schwenk, 791. Schwenk, 792. Schwenk, 793. Schwenk, 794. Schwenk, 795. Schwenk, 796. Schwenk, 797. Schwenk, 798. Schwenk, 799. Schwenk, 800. Schwenk, 801. Schwenk, 802. Schwenk, 803. Schwenk, 804. Schwenk, 805. Schwenk, 806. Schwenk, 807. Schwenk, 808. Schwenk, 809. Schwenk, 810. Schwenk, 811. Schwenk, 812. Schwenk, 813. Schwenk, 814. Schwenk, 815. Schwenk, 816. Schwenk, 817. Schwenk, 818. Schwenk, 819. Schwenk, 820. Schwenk, 821. Schwenk, 822. Schwenk, 823. Schwenk, 824. Schwenk, 825. Schwenk, 826. Schwenk, 827. Schwenk, 828. Schwenk, 829. Schwenk, 830. Schwenk, 831. Schwenk, 832. Schwenk, 833. Schwenk, 834. Schwenk, 835. Schwenk, 836. Schwenk, 837. Schwenk, 838. Schwenk, 839. Schwenk, 840. Schwenk, 841. Schwenk, 842. Schwenk, 843. Schwenk, 844. Schwenk, 845. Schwenk, 846. Schwenk, 847. Schwenk, 848. Schwenk, 849. Schwenk, 850. Schwenk, 851. Schwenk, 852. Schwenk, 853. Schwenk, 854. Schwenk, 855. Schwenk, 856. Schwenk, 857. Schwenk, 858. Schwenk, 859. Schwenk, 860. Schwenk, 861. Schwenk, 862. Schwenk, 863. Schwenk, 864. Schwenk, 865. Schwenk, 866. Schwenk, 867. Schwenk, 868. Schwenk, 869. Schwenk, 870. Schwenk, 871. Schwenk, 872. Schwenk, 873. Schwenk, 874. Schwenk, 875. Schwenk, 876. Schwenk, 877. Schwenk, 878. Schwenk, 879. Schwenk, 880. Schwenk, 881. Schwenk, 882. Schwenk, 883. Schwenk, 884. Schwenk, 885. Schwenk, 886. Schwenk, 887. Schwenk, 888. Schwenk, 889. Schwenk, 890. Schwenk, 891. Schwenk, 892. Schwenk, 893. Schwenk, 894. Schwenk, 895. Schwenk, 896. Schwenk, 897. Schwenk, 898. Schwenk, 899. Schwenk, 900. Schwenk, 901. Schwenk, 902. Schwenk, 903. Schwenk, 904. Schwenk, 905. Schwenk, 906. Schwenk, 907. Schwenk, 908. Schwenk, 909. Schwenk, 910. Schwenk, 911. Schwenk, 912. Schwenk, 913. Schwenk, 914. Schwenk, 915. Schwenk, 916. Schwenk, 917. Schwenk, 918. Schwenk, 919. Schwenk, 920. Schwenk, 921. Schwenk,

Sport und Spiel.

Max Schmeling rechnet sich seine Chance aus.

Zwölf Jahre Berufsboxer, Kassenmagnet und wieder Weltmeisterschaftsandidat.

Die Wetten lauten für Joe Louis.

Aus den Vereinigten Staaten kommt jedoch die Meldung, daß der Ausscheidungskampf um die Boxweltmeisterschaft aller Kategorien zwischen Max Schmeling und Joe Louis am 2. Juni im Yankee Stadium in New York stattfinden wird. Das Stadion wird für diesen Zweck erheblich erweitert, so daß etwa 100.000 Zuschauer diesem großen Sportereignis beizuhocken können.

Damit richten sich die Blicke des In- und Auslandes wieder auf einen deutschen Boxer, der sich den internationalen Ring eine Stellung einnimmt, die nur als sehr ehrenvoll bezeichnet werden kann. Dem Chronisten mag es überlassen bleiben, die Siege und Niederlagen Max Schmeling eine Würdigung zu unterziehen. Er mag über den Wert oder Unwert jener Ringrichter-Entscheidungen streiten, die nach einem 15-Runden-Kampf im Jahre 1932 Jack Sharkey den Weltmeistertitel zuerkannte. Im Vordergrund dieser Betrachtungen soll die Persönlichkeit Max Schmeling als Sportsmann stehen, dessen unerbitterliche Kampfart es ihm zu Beginn seines 31. Lebensjahres ermöglicht, noch einmal nach dem Weltmeistertitel zu greifen.

Es ist doch so: viele Boxer, denen man große Zukunft voraussetzte, kamen und — gingen durch den internationalen Ring. Nach einigen überaus glänzenden Anfangserfolgen verschwanden sie wieder in der Vergessenheit. Selten stieg ihr Name noch einmal zu uns nach Europa herüber. Und diejenigen, die nach ihrer Abwanderung Titel und Trophäen wieder zur Verfügung stellen mußten, haben weder ihren großen Sieg in der Weltmeisterschaft wiederholen können, noch vermochten sie jemals wieder ihre Vormachtstellung im internationalen Boxsport überhaupt auch nur anzudeuten. Jack Sharkey kam Cornera, das italienische „Reichenbaby“ löste dann Max Baer ab, der seinerseits von Braddock aus dem Ring geweht wurde, und dann war es recht still in den Staaten geworden. Vorher hatte Schmeling Wladimir Walzer schwer zusammengeschlagen, war aber von Max Baer zum Rückzug gezwungen worden. Das Ende seiner Laufbahn wurde als sicher angesehen. „No never comes back“ schrieb eine amerikanische Zeitung, bekümmert durch das Ausbleiben des deutschen Einzelmeisters gegen den alternden holländischen Holzfäller Paulino. Inzwischen feierte der „braune Bomber“ seine Anfangstrumphe, einen L.-o.-Sieg nach dem andern, und dann kam etwas einmaliges in der Boxgeschichte: Max Schmeling kam wieder! Seine Triumphe über Paulino und Steve Hamas lieferten die alle Welt überraschenden Beweise einer unglaublich hohen Leistungsfähigkeit und das Beispiel eines ganz großen Kämpfers, der wieder mitbestimmend in den Gang der entscheidenden Verhandlungen am grünen Tische eingriff. Welches Maß an Entschlossenheit, herausragender sportlicher Genüß und — Entschlossenheit gehört dazu, in dem zurückgebliebenen auf und ab einer Boxerlaufbahn, nicht nur durch Technik und Routine Vorbild zu bleiben, sondern durch die untrüglichen Zeichen eines praktischen kämpferischen Einfühlungsvermögens den Beweis seiner großen Klasse auch dem letzten Amerikaner erbracht zu haben. Ermessen kann das nur derjenige, der „drüben“ Land und Leute in- und auswendig kennt.

Die Situation ist doch augenblicklich so, daß Max Schmeling zweifellos im Lande der Sterne und Streifen dem Boxsport nach Jahren der Pause wieder jenen schwingenden Resonanzboden verliehen hat, wie er zu Zeiten eines Dempsey und Tunney in Gestalt von Millionen harter Dollarstücke nicht besser gelungen haben mag. Wenn ein Max Schmeling im Ring stand, gingen die Einnahmen der Gesellschaften in die Hunderttausende. Zu Zeiten eines Cornera oder Baer herrschte Depression und Flaute rings um die Selle. Bei Schmeling's Auftreten gegen Sharkey wählte der Kassenbesitzer 70.000 Dollar, und selbst nach im Treffen gegen Max Baer, das bei wirtschaftlich sehr ungünstigen Voraussetzungen durchgeführt wurde, floß immer noch die beträchtliche Summe von 240.000 Dollar in die Kassen. Man hat die Gesamtsumme von Schmeling's Kämpfen in den USA auf etwa 2,5 Millionen Dollar geschätzt. Wenn der Boxverkauf zu dem „Kampf des Jahres“ gegen den „braunen Bomber“ bereits die Summe von etwa 400.000 Dollar überschritten hat, dann darf man heute schon damit rechnen, daß der Kampf im Juni die sogenannte Millionen-Dollar-Akte erreicht und wahrscheinlich sogar überschreiten wird. Ein weiteres Zeichen dafür, welcher Sympathien sich Schmeling bei den Amerikanern erfreut und wie hoch seine Kampfkraft auch heute noch tatsächlich eingeschätzt wird. Damit ist auch zugleich das Rätsel des seither fast vernachlässigten amerikanischen Boxbetriebes, der bisher fast vernachlässigten amerikanischen sportlichen Ereignissen in voraus verweist, ganz davon abgesehen, daß die Stetigkeit Max Schmeling's einer eifrigen Reinigung ist wenig erfreulicher Geschäftsprinzipien in den Kontoren der Direktoren beigetragen hat. Nur Kämpfe können den Sport, selbst wenn auch für unsere Begriffe phantastische Summen auf dem Spiele stehen, die übrigen tausenden arbeitsloser New Yorker Verdienstmöglichkeiten verschaffen werden.

Wir berichteten schon von der Weisheit Schmeling's und seines Betreuers Max Baer, der ebenfalls auf den Namen Max hört, nach Dollars. Es war übrigens die 21. Olympiade unseres Mannes. Wir haben erfahren können, daß sich Schmeling auf seinem Land in der Welt während der letzten drei Monate mit größter Sorgfalt in Konzentration geschacht hat. Jap. Holzbau, Sport und Gymnastik bereitetet sowieso den inneren Menschen vor. Drüben will er in irgend einem abgelegenen Bad das eigentliche Kampftaining aufnehmen und sich gleichzeitig mit den veränderten klimatischen Verhältnissen vertraut machen. Das ist an und für sich nichts Ungewöhnliches, stellt aber nicht nur dem Herausforderer, sondern auch seinem großen Gegner, Joe Louis, von vornherein ein gutes Zeugnis der Achtung und Anerkennung für seine boxerischen Fähigkeiten aus. Und wenn Schmeling kurz vor seiner Abreise sagte, er habe sich eine gute Chance gegen seinen Kontrahenten ausgerechnet, so ist das wieder ein Zeichen, wie hoch Schmeling den Vertreter der schwarzen Rasse einschätzt und wie ernst er den „Kampf seines Lebens“ nehmen wird.

Die Wetten lauten natürlich für Joe Louis. Das kann nicht wundern, wenn man bedenkt, daß die Amerikaner bisher 20 L.-o.-Siege dieses Sportkämpfers erlebt, das Vorzüge eines Cullinan, Tunney und Dempsey in seiner Verlos-

vereinigen soll und sogar — wahrscheinlich reichlich übertrieben — als der „Boxer des Jahrhunderts“ gefeiert wird. Gewiß, der Aufstieg war sensationell genug und sicher hat nach nie ein so starker Gegner Schmeling den Weg geteilt.

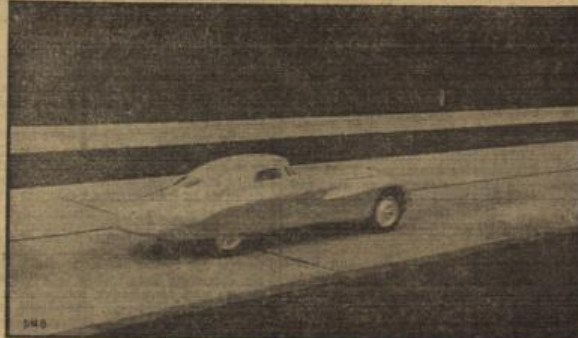
Wir sehen die Chancen des amerikanischen Favoriten lediglich in den ersten Runden durch Andringung des L.-o.-Fandets Louis in dieser Periode nicht seinen gefürchteten Schlag, den auch Schmeling mit Recht zu fürchten hat, dann wissen wir noch lange nicht, wie um Schicksal der Sieger steht. Denn wir wollen daran erinnern, Schmeling wird als Nicht-Gettippter mit dem Ehrgeiz, den Fäusten und dem Verstand des drüben genügend bekannten Großen des Rings kämpfen, was ihm von jeder herzliche Sympathien des sportliebenden Publikums sicherte. Vor allem aber hat Schme-

Insgesamt sechs neue Adler-Klassenrekorde.

Frankfurt a. M., 22. April. Die Prüfungsfahrten des 1,7-Liter-Adler-Trapf-Stromlinienwagens, die im Hinblick auf das bevorstehende 24-Stunden-Rennen von Le Mans auf dem Autobahn-Abschnitt Frankfurt a. M. — Bieznheim durchgeführt wurden, mußten in der Frühe des Mittwoch's abgebrochen werden.

Infolge eines Kurzschlusses fand der Wagen Feuer und brannte ab. Der Fahrer konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Unterlage des Wagens auf die Standursache hin hat ergeben, daß die Entlastungsmechanik

12 Stunden:	1913,812 km — 159,484 Stdm. (alter Rekord der Engländer Epton und Deane: 158,178 Stdm.).
2000 km:	12:30:44 Std. — 159,856 Stdm. (158,247 Stdm.).
3000 km:	18:35:25 Std. — 161,373 Stdm. (157,326 Stdm.).
2000 Meilen:	19:35:18 Std. — 161,565 Stdm. (157,318 Stdm.).
24 Stunden:	3854,356 km — 160,397 Stdm. (157,238 Stdm.).
4000 km:	24:56:28 Std. — 160,377 Stdm. (155,907 Stdm.).



Der Adler-Rekordwagen auf der Reichsautobahnstrecke Frankfurt — Bieznheim in voller Fahrt. (DAB-Bildmaterialdienst, Photo Diez.)

Wenn anfangs die Fahrt des Wagens durch Schnee, Eis und Glätte der Straße nicht gehemmt worden wäre, so hätte man noch wesentlich bessere Zeiten herausgeholt, denn zum Schluss konnten bis 190 Stdm. gefahren werden. Schon aus der Durchschnittsgeschwindigkeit ergibt man, daß der Wagen immer schneller wurde.

Die Adler-Mannschaft für das 24-Stunden-Rennen von Le Mans.

Drei 1,7-Liter-Stromlinienwagen der Adler-Werke werden beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans an den Start gehen. Am Steuer der Wagen stehen: P. von Guilleaume, Leore, Sauerwein, Graf Orsch und Graf Prinz Schaumburg. Wahrscheinlich wird die Französin Nier mit Nichte einen 1,5-Liter-Adler steuern.

In Kürze.

Der Reichssportführer teilt mit:

Für die Durchführung nachgehender Veranstaltungen ist in jedem Falle die Genehmigung der Reichsführung des DAB (Reichssportführer) erforderlich. Genehmigungen werden nur in beschränktem Umfang erteilt, nach Maßgabe einer vernünftigen Beanspruchung der Aktiven und der allgemeinen erzieherischen Aufgabe der deutschen Leibesübungen.

van Belle wieder Billard-Weltmeister.

Die Billard-Weltmeisterschaft auf Cadre 71/2 erreichte am Sonntag in Köln mit den entscheidenden Spielen ihren Höhepunkt. Nach den Ergebnissen der bisherigen drei Spieltage war zwar an dem Sieg des belgischen Titelverteidigers van Belle kaum noch zu zweifeln — Cots hätte ihn schlagen müssen, um eine Stichpartie zu erzwingen —, aber die Art und Weise, wie van Belle seine Weltmeisterschaft verteidigte, war unübertrefflich. Am Schlußkampf gegen den Franzosen Cots erreichte van Belle am Sonntag seine allerhöchste Form. In acht Aufnahmen schaffte er die 300 Punkte, was einem Durchschnitt von 37,50 entspricht. Damit hatte der Belgier seinen eigenen Weltrekord mit 23 Durchschüssen ganz beträchtlich verbessert. Am Generaldurchschnitt spielte van Belle in den 7 Partien des Turniers 15,32 Punkte. Diese Leistung bedeutet eine Verbesserung des Weltrekords, der ebenfalls von ihm mit 14,89 Punkten gehalten wurde. Die Höchsterle der Turniere stellte der belgische Meister ebenfalls mit 139 Punkten auf. Nur 11 Punkte trennten ihn hier von der Weltbestleistung des Franzosen Albert, die auf 150 Punkte steht. Die Ergebnisse des Sonntags waren:

Zhielens — Bessleers 300:207 (32 Aufn./38 Höchstlerle); de Donder — Förster 300:177 (15/20 Durchsch./94); Bönsen — de Galparin 300:200 (25/12/71); van Belle — Cots 300:54 (8/37,50/139). Endergebnisse: 1. und Weltmeister: van Belle (Belgien) 0 Niederlagen; 2. Cots (Frankreich) 2 N.; 3. de Donder (Belgien) 3 N.

4. Bönsen (Deutschland) 3 N.; 5. Zhielens (Deutschland) 4 N.; 6. Förster (Deutschland) 5 N.; 7. de Galparin (Frankreich) 5 N.; 8. Bessleers (Belgien) 6 Niederlagen.

Ex-Weltmeister Jack Sharkey kämpfte in Boston gegen seinen Landsmann Tony Scauro, mußte sich jedoch nach wenig überzeugenden Leistungen mit einem Unentschieden begnügen.

Neue Lage im Aufstiegskampf Südwest.

Der Südmairbezirk nicht mehr vertreten.

Wie nicht anders zu erwarten, hat der Sportwart des Fußballgaues Südwest den Südmair-Bezirksmeister, Teutonia Hausen, von der weiteren Teilnahme an den Aufstiegskämpfen zur Gauliga ausgeschlossen und alle bisher von Hausen ausgetragenen Spiele für ungültig erklärt. An Stelle von Hausen wird auch keine andere Mannschaft des Südmair-Bezirks teilnehmen, es kämpfen also nur noch sechs Mannschaften um den Aufstieg. Die Tabelle hat natürlich jetzt ein ganz anderes Aussehen erhalten. Germania 04 Ludwigshafen, der Gegner des S.V. Wiesbaden am kommenden Sonntag an der Frankfurter Straße, der gegen Hausen einen Punkt eingebüßt hatte, ist jetzt ohne Verlustpunkt Tabellenführer.

	Spieler	Tore	Punkte
1. 1904 Ludwigshafen	3	5:1	6:0
2. S.V. Wiesbaden	3	6:1	5:1
3. M.S.S. Darmstadt	4	3:6	3:5
4. Rotweiss Frankfurt	3	4:4	2:4
5. Sportfreunde Saarbrücken	3	2:5	2:4
6. 1. F.K. Kaiserslautern	2	0:3	0:4

Kurhaus-Konzerte.
23. bis 25. April: Tagung der Deutschen Königen-Gesellschaft
Freitag, den 24. April 1936.
14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach der Fischzucht.
16.15 Uhr: Konzert.
Leitung: Kapellmeister Hans Müller-Dertling, Berlin.
Dauer: und Kurkarten gültig.
16.30 Uhr im Weinfaal: Tanz-See.
20 Uhr: Konzert.
Leitung: Kapellmeister Hans Müller-Dertling, Berlin.
Dauer: und Kurkarten gültig.
21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling.

...auf **KAFFEE HAG** umstellen!

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Teilfronten der Arbeitsschlacht.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Gewerben.

Die deutsche Wirtschaft geht in diesem Jahre mit einer beachtlich hohen Beschäftigtenzahl bereits in die Saison. Mit rund 1,9 Millionen Arbeitslosen ist am 1. April ein Stand erreicht, wie er seit 1928 um diese Zeit nicht mehr verzeichnet worden ist. Der tiefste Stand der Arbeitslosigkeit, der in den Inflationsjahren Anfang April je erreicht wurde, waren 1,5 Millionen im Frühjahr 1928.

Man denke daran, daß Anfang April 1933, also nur drei Jahren, noch 5,6 Millionen Forderungen außerhalb der Betriebe gestanden haben! Die gewaltige Leistung in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die der Nationalsozialismus seitdem vollbracht hat, ist aber nicht etwa nur der reinen Industrie zugute gekommen, sondern sie konnte sich auf allen Gebieten der Wirtschaft auswirken. Die deutsche Landwirtschaft, die am 1. April 1933 rund 240.000 Arbeitslose zählte, kann jetzt mit Stolz darauf hinweisen, daß nur noch 144.000 Landarbeiter ohne Brot sind. Die Eisen- und Metallindustrie, die im Frühjahr 1933 fast 900.000 drohende Arbeitslose feierte, hat heute nur noch 180.000. Andere Industrien, wie beispielsweise die chemische Industrie, die Textilindustrie, die Spielwarenindustrie usw., die zur Zeit der Machtübernahme um 20.000 herum Beschäftigten zählten, weisen jetzt nur noch um etwa 6000, 7000, 8000, sogar nur noch 2000 feiernde Arbeiter ihres Fachs auf.

Aber nicht nur die Industrie kann über derartig erfreuliche Fortschritte in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit berichten, sondern auch andere Zweige des Wirtschaftslebens, wie das Verkehrswesen, die Theater, die Gaststätten usw., haben durchweg nur noch einen Bruchteil der

damals ausgeübten Arbeitskräfte außerhalb der Betriebe. Und nicht zuletzt ist erwähnt, daß durch die steuerliche Förderung aus dem Hauspersonal zum überwiegen Teil wieder in neue Stellungen gekommen ist. Nur noch 52.000 Hausangestellte sind als beschäftigungslos gemeldet im Vergleich zu 230.000 vor drei Jahren.

Die Angeklagtenhaft dankt dem Führer 363.000 wieder in Brot gefundene Kollegen. Und zwar sind allein von 427.000 arbeitslosen kaufmännischen und Büroangestellten innerhalb der drei nationalsozialistischen Jahre 264.000 wieder in ihre Stellungen zurückgeführt worden.

Verminderung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen.

	Stand am 1. 4. 1933	1. 4. 1936
Landwirtschaft	238.388	144.000
Bergbau	168.224	74.740
Industrie der Steine und Erden	177.556	92.212
Chemische Industrie	213.106	75.131
Spinnstoffgewerbe	190.167	59.088
Leberrindustrie	50.394	14.412
Bekleidungsindustrie	206.915	69.013
Werkzeugmaschinenindustrie	156.500	69.955
Metallindustrie	888.086	180.425
Baugewerbe	493.280	155.215
Gesundheitswesen	27.881	11.212
Theater, Musik usw.	2.688	666
Verkehrswesen	330.354	136.844
Gaststätten	230.012	52.616
Kaufm. u. Büroangestellte	427.785	163.220
Technische Angestellte	96.619	22.554

Weinversteigerung.

Das erste diesjährige Auktionsgut des Haglartener Binger-Bezirks erzielt einen recht guten Erfolg. Von dem großen Angebot von 61 Fässern 1888er Weinen konnten 56 Fässer verkauft werden. Der Bingerwein erzielte im Hinblick auf die Marktlage den höchsten in entgegenkommender Weise. Wenn somit sich die Preise im allgemeinen in bescheidenen Grenzen hielten und sich weit um den Richtpreis gruppierten, so konnte doch im letzten Drittel des Auktionsbesuches eine recht ansehnliche Preissteigerung erzielt werden. Man fängt endlich an, sich auf den 1935er einzustellen und schaut denselben als einen fröhlichen, wenn auch etwas breiten Kneipwein.

Preisgruppen der verkauften Weine: 18mal 200, 18mal 270, 4mal 280, 2mal 300, 2mal 320, 1mal 350, 300, 410, 430, 450, 460, 470, 2mal 480, 300, 550, 670, 730 RM. 3 u. 4 Lagen 5 Fässer zu Angeboten von 250, 3mal 260, 270 RM. Es wurden bezahlt für 56 Fässer 1935er Haglartener, Egerländer 270, 280; Binger 200, 2mal 270, 2mal 280, 2mal 300, 2mal 320, 2mal 350, 2mal 380, 2mal 400, 2mal 420, 2mal 450, 2mal 480, 2mal 500, 2mal 520, 2mal 550, 2mal 580, 2mal 600, 2mal 620, 2mal 650, 2mal 680, 2mal 700, 2mal 720, 2mal 750, 2mal 780, 2mal 800, 2mal 820, 2mal 850, 2mal 880, 2mal 900, 2mal 920, 2mal 950, 2mal 980, 2mal 1000, 2mal 1020, 2mal 1050, 2mal 1080, 2mal 1100, 2mal 1120, 2mal 1150, 2mal 1180, 2mal 1200, 2mal 1220, 2mal 1250, 2mal 1280, 2mal 1300, 2mal 1320, 2mal 1350, 2mal 1380, 2mal 1400, 2mal 1420, 2mal 1450, 2mal 1480, 2mal 1500, 2mal 1520, 2mal 1550, 2mal 1580, 2mal 1600, 2mal 1620, 2mal 1650, 2mal 1680, 2mal 1700, 2mal 1720, 2mal 1750, 2mal 1780, 2mal 1800, 2mal 1820, 2mal 1850, 2mal 1880, 2mal 1900, 2mal 1920, 2mal 1950, 2mal 1980, 2mal 2000, 2mal 2020, 2mal 2050, 2mal 2080, 2mal 2100, 2mal 2120, 2mal 2150, 2mal 2180, 2mal 2200, 2mal 2220, 2mal 2250, 2mal 2280, 2mal 2300, 2mal 2320, 2mal 2350, 2mal 2380, 2mal 2400, 2mal 2420, 2mal 2450, 2mal 2480, 2mal 2500, 2mal 2520, 2mal 2550, 2mal 2580, 2mal 2600, 2mal 2620, 2mal 2650, 2mal 2680, 2mal 2700, 2mal 2720, 2mal 2750, 2mal 2780, 2mal 2800, 2mal 2820, 2mal 2850, 2mal 2880, 2mal 2900, 2mal 2920, 2mal 2950, 2mal 2980, 2mal 3000, 2mal 3020, 2mal 3050, 2mal 3080, 2mal 3100, 2mal 3120, 2mal 3150, 2mal 3180, 2mal 3200, 2mal 3220, 2mal 3250, 2mal 3280, 2mal 3300, 2mal 3320, 2mal 3350, 2mal 3380, 2mal 3400, 2mal 3420, 2mal 3450, 2mal 3480, 2mal 3500, 2mal 3520, 2mal 3550, 2mal 3580, 2mal 3600, 2mal 3620, 2mal 3650, 2mal 3680, 2mal 3700, 2mal 3720, 2mal 3750, 2mal 3780, 2mal 3800, 2mal 3820, 2mal 3850, 2mal 3880, 2mal 3900, 2mal 3920, 2mal 3950, 2mal 3980, 2mal 4000, 2mal 4020, 2mal 4050, 2mal 4080, 2mal 4100, 2mal 4120, 2mal 4150, 2mal 4180, 2mal 4200, 2mal 4220, 2mal 4250, 2mal 4280, 2mal 4300, 2mal 4320, 2mal 4350, 2mal 4380, 2mal 4400, 2mal 4420, 2mal 4450, 2mal 4480, 2mal 4500, 2mal 4520, 2mal 4550, 2mal 4580, 2mal 4600, 2mal 4620, 2mal 4650, 2mal 4680, 2mal 4700, 2mal 4720, 2mal 4750, 2mal 4780, 2mal 4800, 2mal 4820, 2mal 4850, 2mal 4880, 2mal 4900, 2mal 4920, 2mal 4950, 2mal 4980, 2mal 5000, 2mal 5020, 2mal 5050, 2mal 5080, 2mal 5100, 2mal 5120, 2mal 5150, 2mal 5180, 2mal 5200, 2mal 5220, 2mal 5250, 2mal 5280, 2mal 5300, 2mal 5320, 2mal 5350, 2mal 5380, 2mal 5400, 2mal 5420, 2mal 5450, 2mal 5480, 2mal 5500, 2mal 5520, 2mal 5550, 2mal 5580, 2mal 5600, 2mal 5620, 2mal 5650, 2mal 5680, 2mal 5700, 2mal 5720, 2mal 5750, 2mal 5780, 2mal 5800, 2mal 5820, 2mal 5850, 2mal 5880, 2mal 5900, 2mal 5920, 2mal 5950, 2mal 5980, 2mal 6000, 2mal 6020, 2mal 6050, 2mal 6080, 2mal 6100, 2mal 6120, 2mal 6150, 2mal 6180, 2mal 6200, 2mal 6220, 2mal 6250, 2mal 6280, 2mal 6300, 2mal 6320, 2mal 6350, 2mal 6380, 2mal 6400, 2mal 6420, 2mal 6450, 2mal 6480, 2mal 6500, 2mal 6520, 2mal 6550, 2mal 6580, 2mal 6600, 2mal 6620, 2mal 6650, 2mal 6680, 2mal 6700, 2mal 6720, 2mal 6750, 2mal 6780, 2mal 6800, 2mal 6820, 2mal 6850, 2mal 6880, 2mal 6900, 2mal 6920, 2mal 6950, 2mal 6980, 2mal 7000, 2mal 7020, 2mal 7050, 2mal 7080, 2mal 7100, 2mal 7120, 2mal 7150, 2mal 7180, 2mal 7200, 2mal 7220, 2mal 7250, 2mal 7280, 2mal 7300, 2mal 7320, 2mal 7350, 2mal 7380, 2mal 7400, 2mal 7420, 2mal 7450, 2mal 7480, 2mal 7500, 2mal 7520, 2mal 7550, 2mal 7580, 2mal 7600, 2mal 7620, 2mal 7650, 2mal 7680, 2mal 7700, 2mal 7720, 2mal 7750, 2mal 7780, 2mal 7800, 2mal 7820, 2mal 7850, 2mal 7880, 2mal 7900, 2mal 7920, 2mal 7950, 2mal 7980, 2mal 8000, 2mal 8020, 2mal 8050, 2mal 8080, 2mal 8100, 2mal 8120, 2mal 8150, 2mal 8180, 2mal 8200, 2mal 8220, 2mal 8250, 2mal 8280, 2mal 8300, 2mal 8320, 2mal 8350, 2mal 8380, 2mal 8400, 2mal 8420, 2mal 8450, 2mal 8480, 2mal 8500, 2mal 8520, 2mal 8550, 2mal 8580, 2mal 8600, 2mal 8620, 2mal 8650, 2mal 8680, 2mal 8700, 2mal 8720, 2mal 8750, 2mal 8780, 2mal 8800, 2mal 8820, 2mal 8850, 2mal 8880, 2mal 8900, 2mal 8920, 2mal 8950, 2mal 8980, 2mal 9000, 2mal 9020, 2mal 9050, 2mal 9080, 2mal 9100, 2mal 9120, 2mal 9150, 2mal 9180, 2mal 9200, 2mal 9220, 2mal 9250, 2mal 9280, 2mal 9300, 2mal 9320, 2mal 9350, 2mal 9380, 2mal 9400, 2mal 9420, 2mal 9450, 2mal 9480, 2mal 9500, 2mal 9520, 2mal 9550, 2mal 9580, 2mal 9600, 2mal 9620, 2mal 9650, 2mal 9680, 2mal 9700, 2mal 9720, 2mal 9750, 2mal 9780, 2mal 9800, 2mal 9820, 2mal 9850, 2mal 9880, 2mal 9900, 2mal 9920, 2mal 9950, 2mal 9980, 2mal 10000, 2mal 10020, 2mal 10050, 2mal 10080, 2mal 10100, 2mal 10120, 2mal 10150, 2mal 10180, 2mal 10200, 2mal 10220, 2mal 10250, 2mal 10280, 2mal 10300, 2mal 10320, 2mal 10350, 2mal 10380, 2mal 10400, 2mal 10420, 2mal 10450, 2mal 10480, 2mal 10500, 2mal 10520, 2mal 10550, 2mal 10580, 2mal 10600, 2mal 10620, 2mal 10650, 2mal 10680, 2mal 10700, 2mal 10720, 2mal 10750, 2mal 10780, 2mal 10800, 2mal 10820, 2mal 10850, 2mal 10880, 2mal 10900, 2mal 10920, 2mal 10950, 2mal 10980, 2mal 11000, 2mal 11020, 2mal 11050, 2mal 11080, 2mal 11100, 2mal 11120, 2mal 11150, 2mal 11180, 2mal 11200, 2mal 11220, 2mal 11250, 2mal 11280, 2mal 11300, 2mal 11320, 2mal 11350, 2mal 11380, 2mal 11400, 2mal 11420, 2mal 11450, 2mal 11480, 2mal 11500, 2mal 11520, 2mal 11550, 2mal 11580, 2mal 11600, 2mal 11620, 2mal 11650, 2mal 11680, 2mal 11700, 2mal 11720, 2mal 11750, 2mal 11780, 2mal 11800, 2mal 11820, 2mal 11850, 2mal 11880, 2mal 11900, 2mal 11920, 2mal 11950, 2mal 11980, 2mal 12000, 2mal 12020, 2mal 12050, 2mal 12080, 2mal 12100, 2mal 12120, 2mal 12150, 2mal 12180, 2mal 12200, 2mal 12220, 2mal 12250, 2mal 12280, 2mal 12300, 2mal 12320, 2mal 12350, 2mal 12380, 2mal 12400, 2mal 12420, 2mal 12450, 2mal 12480, 2mal 12500, 2mal 12520, 2mal 12550, 2mal 12580, 2mal 12600, 2mal 12620, 2mal 12650, 2mal 12680, 2mal 12700, 2mal 12720, 2mal 12750, 2mal 12780, 2mal 12800, 2mal 12820, 2mal 12850, 2mal 12880, 2mal 12900, 2mal 12920, 2mal 12950, 2mal 12980, 2mal 13000, 2mal 13020, 2mal 13050, 2mal 13080, 2mal 13100, 2mal 13120, 2mal 13150, 2mal 13180, 2mal 13200, 2mal 13220, 2mal 13250, 2mal 13280, 2mal 13300, 2mal 13320, 2mal 13350, 2mal 13380, 2mal 13400, 2mal 13420, 2mal 13450, 2mal 13480, 2mal 13500, 2mal 13520, 2mal 13550, 2mal 13580, 2mal 13600, 2mal 13620, 2mal 13650, 2mal 13680, 2mal 13700, 2mal 13720, 2mal 13750, 2mal 13780, 2mal 13800, 2mal 13820, 2mal 13850, 2mal 13880, 2mal 13900, 2mal 13920, 2mal 13950, 2mal 13980, 2mal 14000, 2mal 14020, 2mal 14050, 2mal 14080, 2mal 14100, 2mal 14120, 2mal 14150, 2mal 14180, 2mal 14200, 2mal 14220, 2mal 14250, 2mal 14280, 2mal 14300, 2mal 14320, 2mal 14350, 2mal 14380, 2mal 14400, 2mal 14420, 2mal 14450, 2mal 14480, 2mal 14500, 2mal 14520, 2mal 14550, 2mal 14580, 2mal 14600, 2mal 14620, 2mal 14650, 2mal 14680, 2mal 14700, 2mal 14720, 2mal 14750, 2mal 14780, 2mal 14800, 2mal 14820, 2mal 14850, 2mal 14880, 2mal 14900, 2mal 14920, 2mal 14950, 2mal 14980, 2mal 15000, 2mal 15020, 2mal 15050, 2mal 15080, 2mal 15100, 2mal 15120, 2mal 15150, 2mal 15180, 2mal 15200, 2mal 15220, 2mal 15250, 2mal 15280, 2mal 15300, 2mal 15320, 2mal 15350, 2mal 15380, 2mal 15400, 2mal 15420, 2mal 15450, 2mal 15480, 2mal 15500, 2mal 15520, 2mal 15550, 2mal 15580, 2mal 15600, 2mal 15620, 2mal 15650, 2mal 15680, 2mal 15700, 2mal 15720, 2mal 15750, 2mal 15780, 2mal 15800, 2mal 15820, 2mal 15850, 2mal 15880, 2mal 15900, 2mal 15920, 2mal 15950, 2mal 15980, 2mal 16000, 2mal 16020, 2mal 16050, 2mal 16080, 2mal 16100, 2mal 16120, 2mal 16150, 2mal 16180, 2mal 16200, 2mal 16220, 2mal 16250, 2mal 16280, 2mal 16300, 2mal 16320, 2mal 16350, 2mal 16380, 2mal 16400, 2mal 16420, 2mal 16450, 2mal 16480, 2mal 16500, 2mal 16520, 2mal 16550, 2mal 16580, 2mal 16600, 2mal 16620, 2mal 16650, 2mal 16680, 2mal 16700, 2mal 16720, 2mal 16750, 2mal 16780, 2mal 16800, 2mal 16820, 2mal 16850, 2mal 16880, 2mal 16900, 2mal 16920, 2mal 16950, 2mal 16980, 2mal 17000, 2mal 17020, 2mal 17050, 2mal 17080, 2mal 17100, 2mal 17120, 2mal 17150, 2mal 17180, 2mal 17200, 2mal 17220, 2mal 17250, 2mal 17280, 2mal 17300, 2mal 17320, 2mal 17350, 2mal 17380, 2mal 17400, 2mal 17420, 2mal 17450, 2mal 17480, 2mal 17500, 2mal 17520, 2mal 17550, 2mal 17580, 2mal 17600, 2mal 17620, 2mal 17650, 2mal 17680, 2mal 17700, 2mal 17720, 2mal 17750, 2mal 17780, 2mal 17800, 2mal 17820, 2mal 17850, 2mal 17880, 2mal 17900, 2mal 17920, 2mal 17950, 2mal 17980, 2mal 18000, 2mal 18020, 2mal 18050, 2mal 18080, 2mal 18100, 2mal 18120, 2mal 18150, 2mal 18180, 2mal 18200, 2mal 18220, 2mal 18250, 2mal 18280, 2mal 18300, 2mal 18320, 2mal 18350, 2mal 18380, 2mal 18400, 2mal 18420, 2mal 18450, 2mal 18480, 2mal 18500, 2mal 18520, 2mal 18550, 2mal 18580, 2mal 18600, 2mal 18620, 2mal 18650, 2mal 18680, 2mal 18700, 2mal 18720, 2mal 18750, 2mal 18780, 2mal 18800, 2mal 18820, 2mal 18850, 2mal 18880, 2mal 18900, 2mal 18920, 2mal 18950, 2mal 18980, 2mal 19000, 2mal 19020, 2mal 19050, 2mal 19080, 2mal 19100, 2mal 19120, 2mal 19150, 2mal 19180, 2mal 19200, 2mal 19220, 2mal 19250, 2mal 19280, 2mal 19300, 2mal 19320, 2mal 19350, 2mal 19380, 2mal 19400, 2mal 19420, 2mal 19450, 2mal 19480, 2mal 19500, 2mal 19520, 2mal 19550, 2mal 19580, 2mal 19600, 2mal 19620, 2mal 19650, 2mal 19680, 2mal 19700, 2mal 19720, 2mal 19750, 2mal 19780, 2mal 19800, 2mal 19820, 2mal 19850, 2mal 19880, 2mal 19900, 2mal 19920, 2mal 19950, 2mal 19980, 2mal 20000, 2mal 20020, 2mal 20050, 2mal 20080, 2mal 20100, 2mal 20120, 2mal 20150, 2mal 20180, 2mal 20200, 2mal 20220, 2mal 20250, 2mal 20280, 2mal 20300, 2mal 20320, 2mal 20350, 2mal 20380, 2mal 20400, 2mal 20420, 2mal 20450, 2mal 20480, 2mal 20500, 2mal 20520, 2mal 20550, 2mal 20580, 2mal 20600, 2mal 20620, 2mal 20650, 2mal 20680, 2mal 20700, 2mal 20720, 2mal 20750, 2mal 20780, 2mal 20800, 2mal 20820, 2mal 20850, 2mal 20880, 2mal 20900, 2mal 20920, 2mal 20950, 2mal 20980, 2mal 21000, 2mal 21020, 2mal 21050, 2mal 21080, 2mal 21100, 2mal 21120, 2mal 21150, 2mal 21180, 2mal 21200, 2mal 21220, 2mal 21250, 2mal 21280, 2mal 21300, 2mal 21320, 2mal 21350, 2mal 21380, 2mal 21400, 2mal 21420, 2mal 21450, 2mal 21480, 2mal 21500, 2mal 21520, 2mal 21550, 2mal 21580, 2mal 21600, 2mal 21620, 2mal 21650, 2mal 21680, 2mal 21700, 2mal 21720, 2mal 21750, 2mal 21780, 2mal 21800, 2mal 21820, 2mal 21850, 2mal 21880, 2mal 21900, 2mal 21920, 2mal 21950, 2mal 21980, 2mal 22000, 2mal 22020, 2mal 22050, 2mal 22080, 2mal 22100, 2mal 22120, 2mal 22150, 2mal 22180, 2mal 22200, 2mal 22220, 2mal 22250, 2mal 22280, 2mal 22300, 2mal 22320, 2mal 22350, 2mal 22380, 2mal 22400, 2mal 22420, 2mal 22450, 2mal 22480, 2mal 22500, 2mal 22520, 2mal 22550, 2mal 22580, 2mal 22600, 2mal 22620, 2mal 22650, 2mal 22680, 2mal 22700, 2mal 22720, 2mal 22750, 2mal 22780, 2mal 22800, 2mal 22820, 2mal 22850, 2mal 22880, 2mal 22900, 2mal 22920, 2mal 22950, 2mal 22980, 2mal 23000, 2mal 23020, 2mal 23050, 2mal 23080, 2mal 23100, 2mal 23120, 2mal 23150, 2mal 23180, 2mal 23200, 2mal 23220, 2mal 23250, 2mal 23280, 2mal 23300, 2mal 23320, 2mal 23350, 2mal 23380, 2mal 23400, 2mal 23420, 2mal 23450, 2mal 23480, 2mal 23500, 2mal 23520, 2mal 23550, 2mal 23580, 2mal 23600, 2mal 23620, 2mal 23650, 2mal 23680, 2mal 23700, 2mal 23720, 2mal 23750, 2mal 23780, 2mal 23800, 2mal 23820, 2mal 23850, 2mal 23880, 2mal 23900, 2mal 23920, 2mal 23950, 2mal 23980, 2mal 24000, 2mal 24020, 2mal 24050, 2mal 24080, 2mal 24100, 2mal 24120, 2mal 24150, 2mal 24180, 2mal 24200, 2mal 24220, 2mal 24250, 2mal 24280, 2mal 24300, 2mal 24320, 2mal 24350, 2mal 24380, 2mal 24400, 2mal 24420, 2mal 24450, 2mal 24480, 2mal 24500, 2mal 24520, 2mal 24550, 2mal 24580, 2mal 24600, 2mal 24620, 2mal 24650, 2mal 24680, 2mal 24700, 2mal 24720, 2mal 24750, 2mal 24780, 2mal 24800, 2mal 24820, 2mal 24850, 2mal 24880, 2mal 24900, 2mal 24920, 2mal 24950, 2mal 24980, 2mal 25000, 2mal 25020, 2mal 25050, 2mal 25080, 2mal 25100, 2mal 25120, 2mal 25150, 2mal 25180, 2mal 25200, 2mal 25220, 2mal 25250, 2mal 25280, 2mal 25300, 2mal 25320, 2mal 25350, 2mal 25380, 2mal 25400, 2mal 25420, 2mal 25450, 2mal 25480, 2mal 25500, 2mal 25520, 2mal 25550, 2mal 25580, 2mal 25600, 2mal 25620, 2mal 25650, 2mal 25680, 2mal 25700, 2mal 25720, 2mal 25750, 2mal 25780, 2mal 25800, 2mal 25820, 2mal 25850, 2mal 25880, 2mal 25900, 2mal 25920, 2mal 25950, 2mal 25980, 2mal 26000, 2mal 26020, 2mal 26050, 2mal 26080, 2mal 26100, 2mal 26120, 2mal 26150, 2mal 26180, 2mal 26200, 2mal 26220, 2mal 26250, 2mal 26280, 2mal 26300, 2mal 26320, 2mal 26350, 2mal 26380, 2mal 26400, 2mal 26420, 2mal 26450, 2mal 26480, 2mal 26500, 2mal 26520, 2mal 26550, 2mal 26580, 2mal 26600, 2mal 26620, 2mal 26650, 2mal 26680, 2mal 26700, 2

